

**ABTEIGYMNASIUM
DER BENEDIKTINER in SECKAU**

JAHRESBERICHT
2006/07



IM EIGENVERLAG

Vorwort Abt Dr. Johannes Gartner	3
Vorwort Direktor Mag. Ernst Maier	4
Vorwort EV-Obmann Erik Snieder	6
AGS Matura.....	10
AGS 75 Jahre	14
Festrede zur 75-Jahr-Feier	16
AGS unterwegs	24
Wandertag auf den Zirbitzkogel	24
Englandreise.....	25
Schikurs der 2. Klassen in Schladming.....	34
Schikurs der 3. Klassen in Obertauern.....	37
Prag-Exkursion der 6. Klasse.....	39
Carnuntum-Exkursion der 5., 6. und 7. Klasse.....	44
Exkursion nach Mauthausen	48
Erlebnistag am Elfenberg.....	50
AGS-Chemiker/innen zu Besuch im Kindergarten.....	52
AGS kreativ.....	53
Themenschwerpunkt „Ägypten“ in der 5. Klasse.....	62
Teilnahme beim Terragas Artprice	64
Projekt „Sicherheit für alle“ von Renault	65
Das erste Jahr Modern Dance	66
Begegnungen.....	67
Con Effetto!	68
AGS produktiv.....	69
Berufsorientierung am AGS	69
Die berufspraktischen Tage der 4. Klassen.....	70
Feinstaub im Aichfeld.....	71
Gesundheitsprojekt am AGS.....	72
JC - Das Projekt	74

Inhalt

Erfolgreicher Übersetzer am Abteigymnasium Seckau	78
26. Österreichische Physikolympiade.....	78
Chemie im Kreislauf von Natur und Technik.....	80
Projektnachmittag zum „Buddhismus“	81
„Wir Wollen’s Wissen“	83
AGS sportiv.....	87
Orientierungslauf	87
Steirische Streetball-Meisterschaften in Graz.....	89
Leichtathletik Dreikampf	90
AGS religiös	93
Rorate am AGS	93
Weihnachtsprojekt der 1. Klassen.....	95
Projekt „Kreuzweg“ der 2. Klassen	96
Firmung - „Gestärkt für das Leben“	97
AGS sozial	99
„Compassion“-Projekt der 7. Klasse	99
AGS informell.....	102
Die neue Homepage des Abteigymnasiums	102
Linda Winkler - unsere neue Sekretärin AGS	104
AGS chronologisch.....	105
AGS bildlich.....	110
AGS personell	122
Impressum	128

Geleitwort des Abtes



Ein Besucher fragte den Abt eines Klosters: „Wie ist das möglich, dass alle Mönche trotz ihrer verschiedenen Herkunft, Veranlagung und Bildung eine Einheit darstellen?“

Der Abt antwortete mit einem Bildwort: „Bei einem Rad gibt es Felge, Speichen und Nabe. Die Felge ist die umfassende Mauer, die schützende Mauer unserer Abtei. Von diesem Rand des Rades laufen die Speichen in der Mitte zusammen und werden von der Nabe gleichsam zusammengehalten. Die Speichen sind wir selbst, jeder einzelne in unserer Gemeinschaft. Die Nabe ist Jesus Christus. Er ist unsere Mitte, die alles zusammenhält. Aus dieser Mitte leben wir.“

Diese alte Klosterparabel ist auch ein passendes Bild für unsere Schulgemeinschaft, für das Miteinander von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen. Dieses Bildwort bringt zum Ausdruck, worum es uns in unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit am Seckauer Abteigymnasium geht.

Als Schulerhalter möchte ich am Ende dieses Unterrichtsjahres wieder allen danken, die sich Tag für Tag im Dienst an den jungen Menschen gemüht haben. Der vorliegende Jahresbericht gibt ein beredtes Zeugnis über diese Arbeit.

Meine besondere Anerkennung gilt dem bewährten Redaktionsteam.

Mit herzlichen Segenswünschen grüßt in dankbarer Verbundenheit

+ *Abt Johannes*



Klassenschülerhöchstzahl 25

Beginnend mit dem Schuljahr 2007/08 gelten an Österreichs Schulen neue Obergrenzen für die Anzahl der Schüler pro Klasse. Die Höchstzahl 25, mit 20-prozentiger Überschreitungsmöglichkeit, gilt im ersten Jahr für die ersten und fünften Klassen und in den Folgejahren dann weiter aufsteigend.

Die Auswirkungen für das Abteigymnasium sind nicht allzu groß, aber doch spürbar. Unsere Schule ist nämlich auf 12 „kleine“ Klassen ausgelegt, wobei zwei kleine Unterstufenklassen zu einer größeren Oberstufenklasse zusammenschrumpfen sollen. Die Kleinheit der Schule, mit der Möglichkeit, individuell auf jeden einzelnen Schüler eingehen zu können, soll unbedingt gewahrt bleiben.

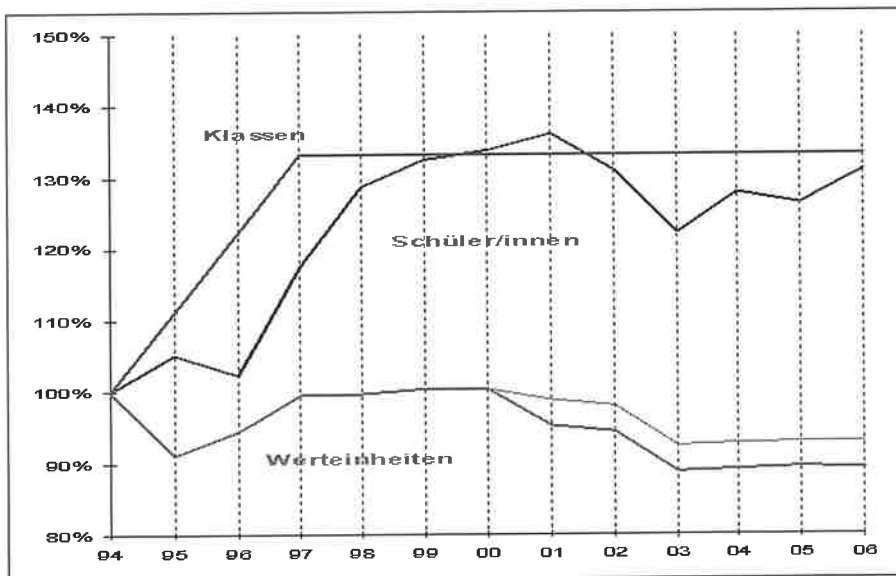
Dieser Vorteil, anders als in den meisten öffentlichen Schulen kleine (Unterstufen-) Klassen zu haben, wird in Zukunft nicht mehr in diesem Ausmaß gegeben sein. Wenn wir auch in der Oberstufe, wo wir im laufenden Schuljahr noch eine Klasse mit 30 Schülern haben, die Zahl 25 nicht überschreiten wollen und es nicht dazu kommen soll, dass wir SchülerInnen aus unseren vierten Klassen nur aus Platzgründen abweisen müssen, hat das Auswirkung auf die Aufnahmemöglichkeit in die ersten Klassen.

In den letzten Jahren sind wir schon sehr an unsere eigene, die Raumkapazität betreffende, Obergrenze gegangen. Die neuen Bestimmungen legen zahlenmäßig fest, was nun unter „kleinen“ Klassen verstanden wird. Diese neue Festlegung wurde aus Gründen

des allgemeinen Schülerschwunds und der Einsicht getroffen, dass SchülerInnen die Zuwendung ihrer Lehrpersonen immer mehr brauchen.

Wir wollen auch weiterhin unserem Ruf gerecht werden, eine kleine Schule zu sein, in der die Lehrer ganz besonders auf ihre Schüler eingehen. Dafür sind keine großen Nachjustierungen notwendig, wir dürfen uns aber auch nicht an unseren höchsten Schülerzahlen orientieren.

Dir. Mag. Ernst Maier





Jahresbericht des Elternvereins für das Schuljahr 2006/07

Wie jedes Jahr nach den „großen Ferien“ wartete der Vorstand des Elternvereins schon wieder mit vollem Tatendrang auf das bevorstehende Schuljahr, um die zukünftigen Arbeiten wie immer zur besten Zufriedenheit aller auszuführen.

Gleich nach Schulbeginn gab es im Gasthaus Hofwirt ein „Steirisches Schmankerlbuffet“ als Danke für die vielen „fleißigen Helferinnen und Helfer“.

Am 21. Oktober 2006 fand im Musiksaal des Abteigymnasiums die Jahreshauptversammlung statt, bei der der alte Vorstand - hoffentlich auf Grund der ausgezeichneten Leistungen - wieder einstimmig gewählt wurde. Der Vorstand führte bereits unmittelbar nach der Jahreshauptversammlung seine erste konstituierende Sitzung durch.

Danach fand am 21. Oktober 2006 der Maturaball im Gasthaus Hofwirt statt, der wie immer ein voller Erfolg war. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Eltern, speziell bei den Eltern der 7. Klasse bedanken, dass diese Veranstaltung wieder zu diesem großartigen Ereignis gemacht wurde.

Am 15. Dezember 2006 hielten wir im Gasthaus Hofwirt eine weitere Elternvereinsitzung ab.

Die letzte Aktivität im alten Jahr war die Nachtwallfahrt von Seckau nach St. Marein am 22. Dezember 2006, bei der der Elternverein wie immer alle „hungrigen und unterkühlten Wanderer“ mit Krapfen und Tee versorgte.

In Kooperation mit der Gemeinde Seckau, der HS Seckau, der VS Seckau sowie dem Elternverein des Abteigymnasiums fand am 15. März 2007 in der HS Seckau ein Vortag mit anschließender Diskussion über das Thema „MOBBING IM SCHULBEREICH“ statt.

In diesem Vortrag brachte die Vortragende des Jugendreferates, Frau Berta Bresa, diese Problematik sehr genau auf den Punkt. Die Wichtigkeit dieses Punktes wurde durch die nachfolgende „endlose“ Diskussion unterstrichen.

Der nächste Sitzungstermin unter dem Motto „Schulschlussfest 2007“ folgte am 18. Mai 2007 im Gasthaus Hofwirt.

Unsere letzte Elternvereinssitzung des abgelaufenen Schuljahres fand am 15. Juni 2007 ebenfalls wieder im Gasthaus Hofwirt statt.

Der Höhepunkt des abgelaufenen Schuljahres war wie immer unser Schulschlussfest am 30. Juni 2007. Darum herzlichen Dank an alle Akteure (und auch an die dafür verantwortlichen Professorinnen und Professoren), an alle Helfer und an den Vorstand des Elternvereins. Einen besonderen Dank möchte ich noch unserem lieben Vater Abt aussprechen, der sich trotz seines dichten Terminkalenders die Zeit genommen hat, unserem Schulschlussfest beizuwohnen.

Einen letzten, aber von ganzem Herzen kommenden Dank möchte ich meiner lieben Stellvertreterin Ulrike Babinsky aussprechen, denn ohne ihre Hilfe würde vieles nicht so perfekt funktionieren. Neben diesen Tätigkeiten ist der Elternverein auch über das gesamte Schuljahr hindurch sehr aktiv gewesen. Bei drei Veranstaltungen von Seckau Kultur organisierte und betrieb der Elternverein das Buffet. Ich selbst nahm zusätzlich an sieben Sitzungen des Landeselternverbandes und einigen Sitzungen des Elternbeirates des Landesschulrates teil. Zusätzlich organisierte ich eine SGA-Schulung für Eltern-Vertreter

Vorwort

der Obersteiermark an unserer Schule und half beim Austragen dieser Veranstaltung.

Der Elternverein ist auch sehr großzügig bei der finanziellen Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bzw. Professorinnen und Professoren sowie der Schule selbst. So unterstützten wir: hilfsbedürftige Schüler bzw. Eltern, den Chor, den Tag der offenen Tür, die Energieinspektoren, Orientierungsläufer, die München-Exkursion, die Kärnten-Exkursion etc. Dass diese Vielzahl von finanziellen Unterstützungen durchgeführt werden kann, ist vor allem den Vorstandsmitgliedern des Elternvereins zu verdanken. Seit unserer ersten Wahl im Jahre 2004 „arbeitet“ der Vorstand des Elternvereins absolut gratis, das heißt, dass seitens des Vorstandes seit 2004 kein einziger Cent verbraucht wurde. Darum möchte ich mich an dieser Stelle im Namen aller Eltern recht herzlich bei meinen Vorstandsmitgliedern bedanken.

Eine besondere Gratulation möchte ich allen Maturantinnen und Maturanten des diesjährigen Jahrgangs aussprechen. Weiters möchte ich allen Eltern der Maturaklasse für deren Einsatz in den vergangenen Jahren danken.

Ein besonders wichtiges Anliegen ist es mir, unseren „beiden scheidenden Schulsprechern“ Johannes Hirtler und Ulrich Pieper zu danken, denn seit meiner Obmannschaft war es noch niemals so problemlos, mit Schülervetretern zusammenzuarbeiten. Bei jeder Veranstaltung unterstützten sie die Eltern und speziell mich in vorbildlicher Weise. Außerdem machten sie sich ständig Gedanken, wie sie „das Leben der Schüler am AGS“ verbessern könnten. Dieses selbstlose Denken ist absolut vorbildlich für „jeden Schülervetreter Österreichs“. Darum wünsche ich mir, dass deren „Gedankengut“ auf die nächsten Schülervetreter übergehen wird. Ich persönlich möchte ihnen alles Gute für die Zukunft wünschen, wobei ich mir sicher bin, dass sie in ihrer Zukunft keine Probleme haben werden, da sie oftmals

gezeigt haben, wie man Ziele und Vorstellungen „zum Wohle aller“ umsetzen kann.

Unsere Schule zeichnet sich durch ein besonderes, man könnte schon sagen, familiäres Klima aus, darum möchte ich mich hiermit sehr herzlich bei unserem lieben Vater Abt, Dr. Johannes Gartner, stellvertretend für alle Abteiangehörigen, sowie unserem Direktor, Herrn Prof. Mag. Ernst Maier, stellvertretend für den gesamten Lehrkörper, für ihre vorbildliche Zusammenarbeit im Rahmen einer perfekten Schulgemeinschaft bedanken.

Abschließend möchte ich allen „Schulpartnern“ noch schöne, vor allem aber gesunde und erholsame Ferien wünschen.

Auf ein Wiedersehen im neuen Schuljahr freut sich
Euer Obmann

Erik Snieder



Maturanten und Maturantinnen 2007

Aigener Alexander		Malirsch Nadine	GE
Burgstaller Susanne	AE	Missmann Benedikt	
Dietrich Johanna		Pieper Karl	AE
Duschek Michael*		Pieper Ulrich	GE
Glatz Marlies		Prager Walter	
Groß Christian	GE	Raber Christina	GE
Heschl Mathias		Radnai Rita	AE
Hirtler Johannes*		Rattinger Christof	AE
Hruby Denise	GE	Schludermann Ferdinand	
Klösch Jürgen		Schuchnig Alexander	
Krotschek Dominik*		Strelli Christina	
Leitold Johannes*		Vetta Valentin	

AE...Ausgezeichneter Erfolg; GE... Guter Erfolg; *... Herbsttermin

Herzliche Gratulation!



Fachbereichsarbeiten 2006/07

Biologie und Umweltkunde:

Betreuer: Prof. Mag. Ladislaus Kampits

Walter Prager

„Anabolika – zwischen gut und böse“

Chemie:

Betreuer: Mag. Wilhelm Pichler

Mathias Heschl

„Chemie im Feuerwehreinsatz – Gefahren und Nutzen der Chemie aus Sicht der Feuerwehr“

Physik:

Betreuer: Mag. Wilhelm Pichler

Rita Radnai

„Die Zeit – wie der Mensch sie betrachtet und was sie wirklich ist“

Philosophie:

Betreuer: Mag. Martin Rainer

Michael Duschek

„Hypnose mit Kindern“

Religion:

Betreuerin: Mag. Angela Pichler

Christina Raber

„Zwischen Tradition und Selbstbestimmung
Leben als Muslima in der Türkei und in der fremden Heimat
Österreich“

Ferdinand Schludermann

„Zur Ehre Gottes kämpfen, arbeiten und doch sich darüber
klar sein, dass das Letzte immer nur Gott tun kann“
Leben und Widerstand des Dietrich Bonhoeffer

Die Tanzperformancegruppe des Abteigymnasiums beeindruckte mit einer Vorstellung aus dem Musical „Jesus Christ Superstar“.

Foto: Weisner



Der Mensch und seine Werte zählen zu den Schwerpunkten

75 Jahre Abteigymnasium Seckau wurden am Samstag mit einem großen Fest gefeiert.

STEFAN VERDERER
Stefan Verderer (1) und (2) im Jubiläum

Gleich mehrere Jubiläen wurden am vergangenen Samstag in Seckau gefeiert. Vor 80 Jahren wurde das Abteigymnasium gegründet - vor 75 Jahren erhielt man das Öffentlichkeitsrecht und vor 20 Jahren wurden erstmals auch Mädchen an der Schule zugelassen. Zum Anlass „75 Jahre Abteigymnasium Seckau“ gab es deshalb eine große Feier inklusive eines Festgottesdienstes, den Abt Bruno Hubl aus Admont gemeinsam mit Abt Johannes Gartner zelebrierte.

Nach dem Gottesdienst gesellten sich die vielen Gäste in den Huldigungsaal, wo die eigentliche Feier begann. „Im Abteigymnasium Seckau steht die

SECKAU



„Die Persönlichkeit steht im Zentrum des Unterrichts am Abteigymnasium Seckau.“
Dir. Ernst Maier

Personlichkeit der Schüler im Zentrum“, sagte Direktor Ernst Maier. Seit 75 Jahren habe sich der Unterricht nun bewährt, aber natürlich haben sich die Inhalte und die Methoden geändert, da auch die Rahmenbedingungen andere geworden seien. Abt Johannes Gartner stimmte dem zu: „Die Pädagogik des Abteigymnasiums ist nach den Menschen und ihren Werten orientiert.“

Das Besondere an dieser Schule formulierte Prof. Dr. Paul Naredi-Rainer so: „Es ist ein schützender Geist vorhanden, der alle Menschen dieser Schule verbind-

det.“ Mittlerweile zählt das Abteigymnasium Seckau 285 Schüler und einige von ihnen überzeugten mit spektakulären Vorführungen während der Jubiläusfeier. Der Chor des Gymnasiums sang „Viva la musica“, Clemens Weber aus der dritten Klasse beeindruckte am Klavier, die Tanzperformancegruppe gab eine Vorführung aus „Jesus Christ Superstar“ zum Besten und das Streichensemble unterstützte den Chor bei Mozarts „Ave Verum“.

Insgesamt ein eindrucksvoller Beweis, wie die individuellen Fähigkeiten der Schüler im Abteigymnasium gefördert werden.



Der Schulchor gab mehrere Lieder zum Besten.



Die jungen Tänzerinnen des Abteigymnasiums Seckau: Geleitet und erstell wurde die Performance von Petra Schlapschy-Spitzer.



Abt Johannes Gartner (vorne) und Abt Bruno Hubl beim Festgottesdienst.

Die Schüler des Abteigymnasiums Seckau bei den Proben für das Musical „Jesus Christ Superstar – Jesus Christ still a Star?“



Schüler im Mittelpunkt

Die „Seckauer Kulturwochen“, die in die Schlussrunde gehen, stehen im Zeichen des 75-jährigen Bestehens des Abteigymnasiums.

BIANCA KOGLER

Seit rund einem Monat kommen Freunde der Seckauer Kulturwochen auf ihre Kosten. Diese stehen heuer ganz im Zeichen des 75-jährigen Bestehens des Abteigymnasiums Seckau. Wilhelm Pichler, Obmann-Stellvertreter des Vereins Seckau Kultur: „Das Programm hat einen großen Bezug zum Abteigymnasium. Viele Künstler sind ehemalige Schüler, die sich künstlerisch weiterentwickelt haben.“

Musikkabarett mit den Dornrosen und ein Kleinkunstabend mit Alt-Seckauern wie Friedrich

von Thun standen unter anderem schon am Programm.

Weitere kulturelle Schmankerl werden bis 28. Oktober zu sehen sein. Ein Höhepunkt verspricht das Musical „Jesus Christ Superstar – Jesus Christ still a Star?“ am 19. und am 25. Oktober zu werden. Dabei widmen sich Schüler des Abteigymnasiums kritisch und respektvoll der Thematik und zeigen das bekannte Musical in einem neuen Licht. Als Abschluss dieser Veranstaltungsreihe gibt die „capella nova graz“ die „Exequien“ von Heinrich Schütz.

Ideen- und Projektleiterin der Kulturwochen ist Petra Schlapschy-Spitzer.

Eintrittskarten und detaillierte Informationen zum Programm gibt es im Internet unter www.seckau-kultur.at oder Tel. (03514) 52 34.

Festrede zur 75-Jahr-Feier

Paul Naredi-Rainer, AS 68

„Der Seckauer *genius loci*“

Hochwürdigster Vater Abt,
sehr verehrte Damen und Herren, die Sie alle auf die eine oder andere – oder auch auf mehrfache – Weise mit dem Abteigymnasium Seckau verbunden sind!

Das Abteigymnasium Seckau feiert Geburtstag. Der Einladung zu diesem Festakt konnte man entnehmen, dass es mehrere Jubiläen zu feiern gäbe – sei es nun die erste urkundliche Erwähnung einer Schule vor 850 Jahren, das Entstehen eines aus der Oblatenschule erwachsenen Abteigymnasiums vor 80 Jahren oder die Verleihung des Öffentlichkeitsrechts an dieses Abteigymnasium im Jahr 1931, also vor 75 Jahren. Man hat sich für die zuletzt genannte Möglichkeit entschieden – und dies ist vielleicht auch der Grund dafür, dass einem Altseckauer des Maturajahrgangs 1968 die Ehre zuteil wird, hier einige Gedanken skizzieren zu dürfen: 1968 liegt nämlich ziemlich genau in der Mitte jener seit 1931 vergangenen 75 Jahre, die festlich zu begehen wir heute zusammengekommen sind.

Der zeitgeschichtlich Interessierte assoziiert mit dem Jahr 1968 meist nicht Mitte, sondern eher Aufruhr, Revolte und gesellschaftliche Veränderungen. Davon haben wir damals in Seckau nichts bemerkt. Lag dies nur an seiner abgeschiedenen Lage inmitten der „Insel der Seligen“, wie Papst Paul VI. Österreich einmal apostrophiert hat? Oder war es nicht vielmehr jene geistige Mitte, die als geistiger

Maßstab jene innere Stabilität garantiert hat, aus der zukunftsfähige Traditionen erwachsen und die sich als „genius loci“ zeitübergreifend manifestiert?

Seckau war mehr als sechs Jahrhunderte lang ein Chorherrenstift, das nach der Regel des hl. Augustinus lebte. Aurelius Augustinus, eine der großen Gestalten der abendländischen Geistesgeschichte an der Wende vom vierten zum fünften nachchristlichen Jahrhundert, beherrschte mit seiner Theologie und Philosophie, in der antike und christliche Vorstellungen einander befruchtend ergänzen, das Denken des Mittelalters. Er vollzieht die spekulative Grundlegung jenes Gedankens, der im Zentrum des mittelalterlichen Weltbildes steht: Der Gedanke des „ordo“. „Ordnung ist das Mittel, durch das alles bestimmt wird, was Gott festgelegt hat“, definiert Augustinus. „Nichts steht außerhalb der göttlichen Ordnung“. „Nichts im Universum ist ungeordnet“. Bei der Entwicklung des ordo-Gedankens geht er von jenem berühmten alttestamentlichen Bibelspruch im Buch der Weisheit (11,21) aus, dessen Wurzeln nicht nur in jüdischen Weisheitstraditionen zu finden sind, sondern auch im Pythagoräismus: „Alles hast Du nach Maß, Zahl und Gewicht geordnet“. Aus dieser Dreiheit baut sich die Vorstellung einer metaphysischen Ordnung auf. Maß, Zahl und Gewicht erschöpfen sich hier nicht in unseren technisch-physikalischen Begriffen, sondern bezeichnen die drei metaphysischen Prinzipien des Seins als Ursprung, Form und Vollendung. Maß ist also ein Element der – äußeren wie inneren – Ordnung. Ordnung, die Maß voraussetzt, hat eine Mitte.

Weise Maßhaltung ist auch ein wesentliches Element der Regel des hl. Benedikt. Durch Benedikt wird, vier Generationen nach Augustinus, das geregelte Leben in Europa eingeführt, der Alltag eingeteilt nach der Gliederung der Weltzeit durch Augustinus – eine völlig neue Zivilisation. Ein Jahr vor Benedikts Tod war in Athen die Akademie geschlossen worden, die Platon rund neunhundert Jahre zuvor gegründet hatte. Vor allem der Regel Benedikts ist es zu

75 Jahre Abteigymnasium

verdanken, dass die besten Elemente der Zivilisation des Altertums als tragendes Gerüst eines christlichen Europa erhalten wurden. 1964 wurde Benedikt zum Patron Europas erklärt.

Benedikt gilt auch als Patron der Schulkinder und der Lehrer, und schließlich als Schutzheiliger gegen Vergiftung und Zauberei. Den Gegensatz zur Zauberei bildet die Vernunft. Die aus der antiken Philosophie erwachsene Vernunft, die Benedikt XVI., der derzeitige Papst, jüngst in den Mittelpunkt seiner (von manchen über die Maßen gedeuteten) Regensburger Vorlesung gestellt hat, bildet zusammen mit dem biblischen Glauben „die Grundlage dessen, was man Europa nennen kann“.

Die Geschichte wollte es, dass in Seckau aus dem einstigen Augustinerchorherrenstift 1883, ein Jahrhundert nach dessen Aufhebung, eine Benediktinerabtei wurde. Die Augustiner hatten hier eine schon 1156 erstmals bezeugte Schule, in der einerseits die „scholares interni“ auf den späteren Eintritt in den Ordensstand vorbereitet wurden, während andererseits eine „schola externa“ nicht nur für zukünftige Weltgeistliche zur Verfügung stand, sondern auch den Söhnen bemittelter Laien, besonders des Adels, Gelegenheit zum Erwerb einer höheren Bildung bot.

Zu den ersten Entscheidungen der Beuroner Benediktiner, die sich 1883 in Seckau ansiedelten, gehörte es, hier ein Ordensgymnasium zu gründen, um einen gediegenen Nachwuchs für die Kongregation zu sichern. Aus dieser Oblatenschule ging 1926 schließlich die Abteischule hervor, die fünf Jahre später, 1931, als „Abteigymnasium Seckau“ das Öffentlichkeitsrecht und damit die Möglichkeit erhielt, staatsgültige Zeugnisse auszustellen. Damit war das Abteigymnasium Seckau begründet, dessen 75. Geburtstag wir heute feiern.

Was ist das Besondere an dieser Schule, das sie von anderen unterscheidet, das ihr unverwechselbares Profil ausmacht - trotz der vielen Veränderungen, die sie im Dreivierteljahrhundert ihres Bestehens erfahren hat? Ich glaube, dass es der *genius loci* ist.

Wie kann man den genius loci fassen ? Genius loci, in der Antike als schützender Geist verstanden, der den Menschen in seinem Charakter und Handeln definiert, verband einerseits alle Mitglieder einer Familie miteinander und mit den gemeinsamen Ahnen, andererseits – dies besagt der Begriff wörtlich - mit deren Ursprungs- und Wohnort. Im Christentum wird die Bedeutung numinoser Orte nicht selten dadurch erhalten und zugleich transformiert, daß die Wohnsitze heidnischer Ortsgeister durch Kirchen, Kapellen und Klöster überbaut werden. Dadurch entstehen an bestimmte Orte gebundene Traditionen, denen sich auch das aufgeklärte Denken, in dem Orte nur durch den gestaltenden Menschen Seele und Charakter bekommen, nicht entziehen kann.

In Seckau wird das Wachsen einer Tradition zunächst an der Architektur unmittelbar anschaulich: Die romanische Basilika, die wohl schönste in Österreich, in ihrem Erscheinungsbild heute durch das gotische Gewölbe bestimmt, das frühbarocke Habsburgermausoleum, die prachtvollen Renaissancearkaden der Klosteranlage, die neuromanischen Rekonstruktionen und Ergänzungen, und schließlich die jüngsten Adaptionen im und am Nordflügel: Jeder dieser Bauabschnitte repräsentiert unverwechselbar seine Epoche – und dies stets in weit überdurchschnittlicher Qualität -, aber jeder fügt sich auch dem Bestehenden in selbstbewusster und doch sensibler Weise an und ein – Musterbeispiel eines gewachsenen Ensembles und damit gebauter Tradition, aus der sich der genius loci speist.

Daß dieses Ensemble nicht irgendwo steht, sondern sich an einem sorgfältig ausgesuchten Ort so harmonisch in die Landschaft fügt, als ob es schon immer dagestanden wäre (tatsächlich hat man den heutigen Standort des Klosters ja erst im zweiten Anlauf gefunden) – dass also Architektur und Landschaft hier so organisch aufeinander bezogen sind - auch das macht zweifellos einen Teil des genius loci aus.

Im Kern aber ist es der Geist der hier lebenden und handelnden Menschen, der diesen genius loci begündet hat und ihn am Leben erhält: Sie haben als Augustinerchorherren diesen Ort geschaffen und

gestaltet, und sie haben ihn als Benediktiner zu neuem Leben erweckt und in die Gegenwart hineingeführt. Es ist der Geist von Augustinus und Benedikt, es ist – wie ich es eingangs zu skizzieren versucht habe – der Geist des christlichen Abendlandes, der Geist Europas, der in Seckau letztlich den genius loci ausmacht.

Glaube und Vernunft sind die Grundelemente dieses Geistes. Aus ihnen entsteht Ordnung. Und Ordnung, die eine Mitte hat und das Maß voraussetzt, ist die Folie, vor der sich Freiheit entwickeln kann. Freiheit des Denkens ist ein hohes Gut. Sie gehört, soweit ich dies überblicken kann, zu den stets gewährten Erziehungsgrundsätzen am Seckauer Abteigymnasium, das damit – dem genius loci entsprechend – in augustinischer Denktradition steht. „Wir wollen von unseren Kindern ja nicht“, schreibt Augustinus, „daß sie nur lernen, was der Lehrer denkt oder gedacht hat, sondern daß ihnen beim Hören seiner Worte ein Licht aufgeht.“ Das Ziel der Erziehung darf also – daran läßt Augustinus ebenso wie später Benedikt keinen Zweifel – nicht nur Ausbildung, sondern muß Bildung sein. Bloße Ausbildung reduziert den Menschen auf seine Benutzbarkeit zum wirtschaftskonformen Werkzeug. Bildung dagegen ist etwas zutiefst Humanes, ist – so der große preußische Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt – „die Erzeugung eines Universums der Individualität“.

In seiner Festrede zu Mozarts 250. Geburtstag hat Nikolaus Harnoncourt betont, dass „unsere Kinder ein Recht auf eine volle Bildung und nicht nur auf Ausbildung haben“. Er meinte damit, dass nicht das auf materielle Besitzvermehrung gerichtete Anhäufen von unmittelbar verwertbarem Spezialwissen primäres Ziel des Schulunterrichts sein dürfe, sondern vielmehr die Förderung der musischen Fähigkeiten, all dessen, was die Phantasie beflügelt und was „unverzichtbar ist – fast müsste man schon sagen: wäre – für ein menschenwürdiges Leben“. Daß am Abteigymnasium Seckau die musische Erziehung immer einen hohen Stellenwert hatte und hat, und dass die Vermittlung von – natürlich auch notwendigem – aktuellem Spezialwissen immer in

einen größeren Rahmen eingebettet war und ist, zeigt neuerdings auch die Einführung des sogenannten „Marchthaler Plans“ in das Leitbild des Abteigymnasiums Seckau. Wesentlich daran ist die Intention, „eine umfassende Bildung sowie eine individuelle Entwicklung und Entfaltung der Anlagen jedes einzelnen jungen Menschen“ zu ermöglichen. Damit steht dieses Konzept in jener Tradition, die mit Augustinus beginnt und zum genius loci Seckaus gehört.

Mit einem letzten Gedanken kehre ich zum Anfang dieser Überlegungen zurück: Maßvolle Ordnung ist – wie gesagt - die Folie, vor der sich Freiheit entfalten kann. Freiheit des Denkens ermöglicht Kritikfähigkeit. Diese aber erfordert einen klaren Standpunkt, eine feste Basis, um nicht in Beliebigkeit und ziellose Willkür abzugleiten. Die in Seckau nicht nur vermittelten, sondern gelebten und damit glaubhaften Werte bilden eine solche Basis. Sie zu tradieren und damit den genius loci von Seckau zu bewahren ist die schwierige, aber lohnende Aufgabe des Abteigymnasiums im nächsten Vierteljahrhundert seines Bestehens – und darüber hinaus.



Die Festmesse...



Die Feierlichkeiten...



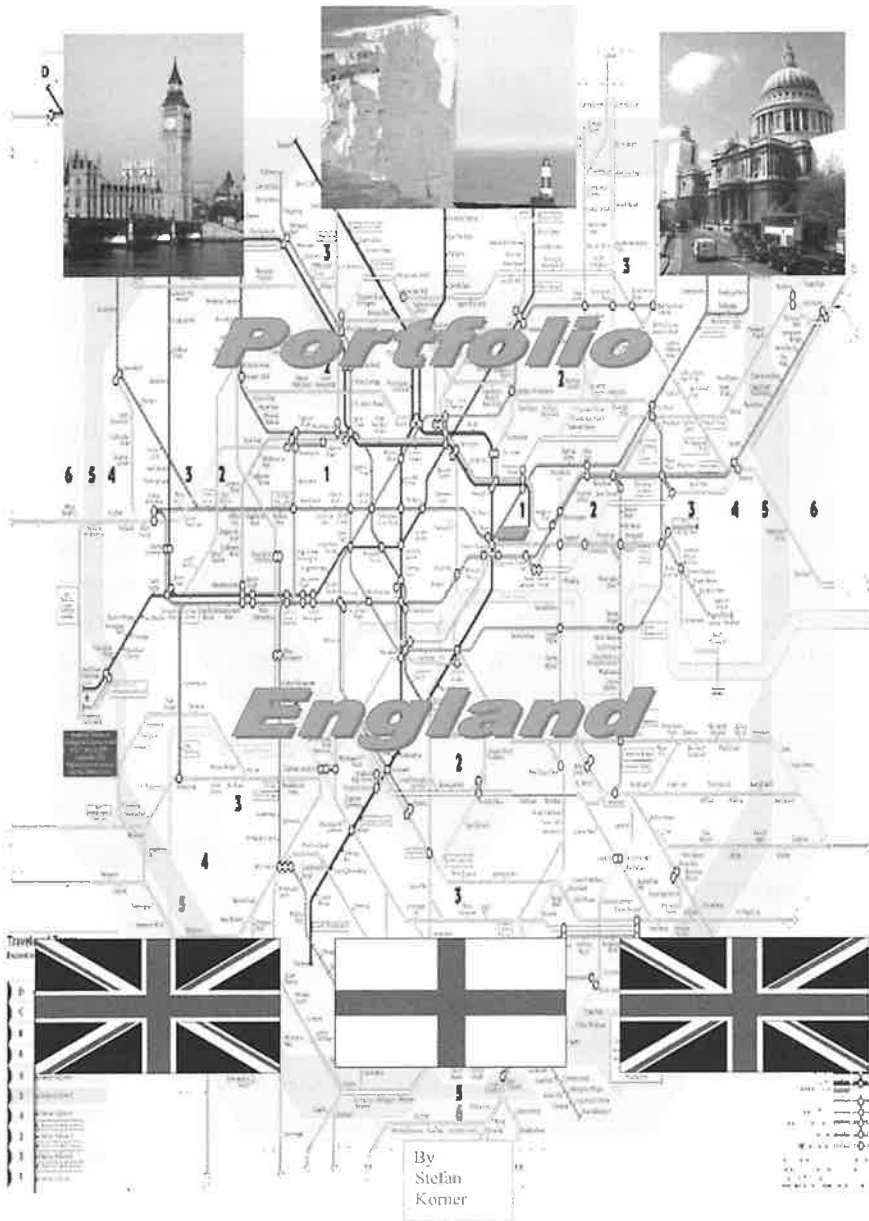
Wandertag auf den Zirbitzkogel

Mag. Monika Reumüller

Der Gedanke der sportlichen Ertüchtigung stand bei der Festlegung des Programmes für den Wandertag der 3b, 4a, 4b und der 5. Klasse im Vordergrund. Als Wanderziel wurde der Zirbitzkogel festgelegt. Wunderbares Herbstwetter belohnte die „durchtrainierten“ Wanderer mit einem herrlichen Blick auf das schöne Aichfeld. Der eine oder andere, der den Gipfel mehr oder weniger mühsam erreicht hatte, konnte es fast nicht glauben, dass er solch schwindelerregende Höhen erklommen hatte.



Englandreise der 7. Klasse



Going to England: my expectations

Participants: Form 7, Prof. Mag. G. Stocker, Prof. Mag. L. Windschek, Prof. Mag. E. Poier

England – when I hear the word many ideas come to my mind: The Queen, London, Lady Di, green fields, castles, much history and Liverpool as the home of The Beatles. For me, England is a fascinating country – not to talk of The British Prime Minister Blair – and London is said to be a great city. It ranks top on my list of countries and cities I've always wanted to go to in my life.

Going to England means to me to go by plane for the first time, to meet British people and to learn about their culture, history and habits. Besides, I want to “taste” British every-day life and I'll try to speak English as much as possible and to improve my pronunciation and knowledge of vocabulary. So I hope that the trip will have an effect on my language skills, especially on speaking English approximately as well, respectively as automatically as German. I also hope that I'll understand enough and will be able to express myself. Maybe a dictionary could be useful, so I'm going to take two tiny little dictionaries with me.

Furthermore, the group experience and the fun-factor, which might be both quite good, will presumably strengthen our class community. That's another positive aspect of a class trip.

My attitude towards museums and sightseeing is that I usually like the (important) sights of famous cities like Vienna and Prague. Sightseeing musts in London are Madame Tussaud's, Tower Bridge, Big Ben, St. Paul's Cathedral or Westminster Abbey (I don't have a preference) and one of the well-known squares (Trafalgar- and Leicester Square) or Piccadilly Circus. I'd like to visit Buckingham Palace with the Mall, too; I want to see the Palace at least from the outside.

One or two of the museums seem interesting to me, too; e.g. the V&A-museum and the British Museum. I think that visiting some important museums belongs also to the sightseeing musts as “normal” sights do if you come to such a world city.

Another exciting thing in London will be going by underground. Usually I like going by underground (in Vienna) but will it be the same in London? There are many policemen and security rules against terrorism – and there are much more people living in London than in Vienna. This means that much more people go by underground, but that’s just what I think now.



Last, but not least, I expect to gain many experiences for life, to have fun with my classmates, to learn quite a lot and to visit things, places and buildings which are famous, amazing and great. I’m going to take lots of photos and remembrances home from England.

The arrival in London

Rafaela Hafellner



We arrived in London after 6 p.m. and rushed to the youth hostel. Before we could pick up our keys we welcomed Mrs. Poier who had arrived in the meantime to replace Mrs. Stocker, who was ill, and we had to listen to Mrs. Windschek, who read out the rules of the place to us. We finally entered our new room at about 18:30 and selected our beds. My room mates for the next few days were Alena, Pauline, Kerstin and Kathi. The room, that wasn't furnished very beautifully and luxuriously (I know, it was just a youth hostel) had an own tiny bathroom with only a shower in

it and a small toilet with the washingbasin.

The rest of the evening we were free and allowed to go out in the closer area of the youth hostel. So we had a brief walk to the bank of the Thames, I took photos and enjoyed the wonderful view of the illuminated buildings on the opposite riverside, the bridges and the dark flowing river. Later I took part in an interesting conversation with some other boys of the class.

In the end we were a large group that played "sherade" in our room. Stivi and Christof (Mörtl) thought up special words for us to act and to guess. It was real fun!

When I finally climbed up into my bed that was the 3rd one above the floor I immediately fell asleep after writing a few lines into my travel diary. Much walking makes a person very tired!

Tuesday, November 14th, 2006

Early in the morning and very tired because of the too short night we had breakfast and soon after this we left the youth hostel to go to St. Paul's Cathedral. Some of us stayed there to visit the tremendous church and the others - and me - went on to Modern Tate.

- The building of Modern Tate looks like a factory from the outside whereas from the inside it is very modern and specious. You can slide in a chute from one of the upper floors to the 1st floor. Some of the paintings and sculptures didn't seem to me like art but it was modern art. The exhibits reached from cubism to futurism, surrealism and other styles. Some of them even pleased me. I liked the rooms with the photographs. They were really good in my opinion.

(sources: Modern Tate)

At 11 o'clock the whole group had a guided tour at Shakespeare's Globe which was very interesting.

- Shakespeare's Globe (the original) was built in the 17th century and William Shakespeare himself, who died in 1616, wrote the most plays for this theatre. The one that we visited isn't the original theatre, which burned in a fire but was reconstructed near the place where it had been. In Shakespeare's times there were four theatres in this area: the Rose theatre, the Swan theatre, the Globe and the Hope theatre. As the guide told us the people might not have thrown vegetables onto the stage like people often believe because they couldn't afford it. Besides, in those times the staircases were used as toilets or they stayed where they were. It's interesting to know that they said "We're going to hear a play". Furthermore, we got to know that young men played women's parts. 15 years after Shakespeare's

death actresses were allowed to take part in plays.

(sources: our guide)

Before the break started we had to visit the British Museum, which wasn't so interesting to us although they have the Rosetta-stone there. The other exhibits mostly were Egypt stuff (as far as I know) but I was impressed indeed by the great reading room in the form of a cupola in the middle of the museum.

We spent our lunch break on looking for a fitting fast-food restaurant until we finally went to Mc Donald's in Oxford Street, although we had wanted to try a "Pizza Hut".

In the afternoon we should go to a museum of our choice on our own and meet again at 16:45 in Westminster Abbey to take part in the Even Song.

Together with Kerstin and Kathi I visited the Victoria & Albert-Museum.

- Victoria & Albert - Museum: In this museum that is called the "V&A" you can see international clothes, antique sculptures, (famous) paintings, furniture, photographs, objects that belonged to the royals and lots of other things. I especially liked the photographs, although there were just a few. In this museum I saw paintings of Raffael for the first time- and I know now that I don't like his style.

Besides, Raffael Sanzio lived from 1483 to 1520.

(sources: V&A-Museum)

The Even Song in Westminster Abbey started at 6 p.m. and lasted three quarters of an hour. Texts from the Bible and prayers were read out, we prayed and a choir sang. The huge and high church with its tombs, monuments and corners in remembrance of important persons is very impressive.

In the evening we were free and I spent it with the girls of my room shopping in Oxford Street. I bought a calendar with marvelous photos

of Scotland as a birthday present for my dad, among other things. It was a good last evening in the great city of London!

Final remark: I'll be back!!!

Wednesday, November 15th, 2006 – goodbye,

As we had to go to the airport London Stansted, which would take us from 8:05 to 9:20 a.m., that day- the very last day- we had to get up at the earliest time you can imagine. I suppose that nobody had had enough sleep because of packing suitcases, talking to friends or any other reasons (I don't want to mention any names again).

After we had arrived we didn't have to wait long before checking-in and entering the plane. Luckily my suitcase this time just weighed between 14 and 15 kilogrammes so I didn't have to pay extra money.

In the plane I sat next to Kerstin and Kathi and flying wasn't a big problem for me, this time.

Exactly at 14:15 Austrian time I touched our beloved Austrian ground. While we were waiting to get our passports checked I sent text messages to my sisters and my parents. Mum immediately called me back and the others all wrote back so that I really felt at home, which was important to me, although I liked our journey to England very much.



From Graz to Kobenz I went with Michael and Martin again, since Mrs. Wallner picked us up at the airport.

Looking back...



On the whole our journey was interesting, strenuous, real fun and I took a lot of new and important experiences with me back home. I simply love travelling. I have to admit that I had expected to speak a bit more (English) than I actually did but it was nearly okay. It was also important that I heard so much spoken English.

I'm glad to be back home but I know now that I'll travel again to Eastbourne and London, that's for sure!





Schikurs der zweiten Klassen in Schladming

Markus Schicho & Alexander Toma

Zum Stammerhof

Diese Familie ist sehr nett,
und wir haben auch ein bequemes Bett.
Wir haben diesen Luxus nicht verdient,
denn wir sind ja nur ein Kind.
Dieses Haus hier ist sehr schön,
nur im Zimmer fehlt ein Fön.
Doch das ist doch auch egal,
da das Essen erste Wahl.
Tennisraum und alles da
ach das ist doch wunderbar.
Alle sind so freundlich
ach wie freut mich.
Doch jetzt müssen wir nach Haus,
oh Schreck , oh Graus.





Schikurs der 2. Klassen

Kerstin Freiberg und Marie Friedl (gekürzt)

Nachdem wir uns von den Eltern verabschiedet hatten, fuhren wir Schüler der 2. Klassen mit unseren Lehrern nach Schladming. Bereits am ersten Tag konnten wir – nach einer endlosen Busfahrt – noch in 5 Gruppen die Pisten hinuntersausen. Schon bei der ersten Talfahrt mussten wir unser Können zur Schau stellen, denn die Gruppeneinteilung erfolgte danach. Am Morgen des 2. Tages wurden wir unsanft geweckt. Noch ziemlich müde und verschlafen kletterten wir aus den Betten. Unsere Verschlafenheit lag vermutlich daran, dass wir es weder gewöhnt waren, so lange auf den Pisten zu sein und wahrscheinlich wohl auch an der etwas längeren Abendgestaltung. Nach dem täglichen offiziellen Abendprogramm mussten wir noch unheimlich viel Wichtiges besprechen. Der 3. Tag brachte ein wenig Abwechslung in unseren Tagesablauf. Am Nachmittag durften wir Rodeln gehen, was uns sogar noch mehr Spaß bereitete als das Schifahren. Leider verpatzte uns das Wetter am 4. Tag den geplanten Tagesablauf. Strömender Regen war die Ursache dafür, dass wir eine „Badetag“ einlegen mussten. Dafür hatten wir am Abend genug Kraftreserven für einen ordentlichen Wettkampf zwischen den „Wapplern“ und den „Rockis“.

Nach einem herrlichen 5.Tag auf den Pisten freuten wir uns am Abend sehr darüber, dass Herr Prof. Vollmann Herrn Prof. Klemen „zur Frau nehmen“ musste, was die Folge des Abend füllenden Spiels „Flaschendreher“ war.

Viel zu schnell war der 6. Tag angebrochen, an dem wir wieder zurück nach Seckau fuhren, wo wir von unseren Eltern schon sehnsüchtig erwartet wurden.

Schikurs der dritten Klassen in Obertauern

Wortgeschichte

Schönes Wetter begrüßte uns in Obertauern.

Clemens begann gleich alle Taschen in unsere Jugendherberge zu tragen.

Hinter dem Haus war eine große Loipe zum Langlaufen.

Ich räumte meinen Kasten ein, überzog das Bett und ging zum Mittagessen.

Kurze Pause – und dann ging es auf die vielen Pisten.

Unsere Gruppe hatte viel Spaß.

Rechtzeitig kamen wir zum Abendessen zurück.

Schlafenszeit war ab halb zehn Uhr.

In den folgenden Tagen fuhren wir sehr viel Schi.

Natürlich mussten wir abends viel lernen: Pistenregeln,

Lawinenkunde u.s.w.

Obertauern ist eigentlich nur ein kleiner Ort.

Bereits am dritten Tag ging es vielen sehr schlecht.

Ein übler Bauchgrippenvirus hatte sich breit gemacht und in uns festgesetzt.

Rasch erhielten wir wirksame Medikamente.

Tatsächlich erging es uns gleich wieder besser.

Aber zum Schifahren kamen wir nicht mehr!!!

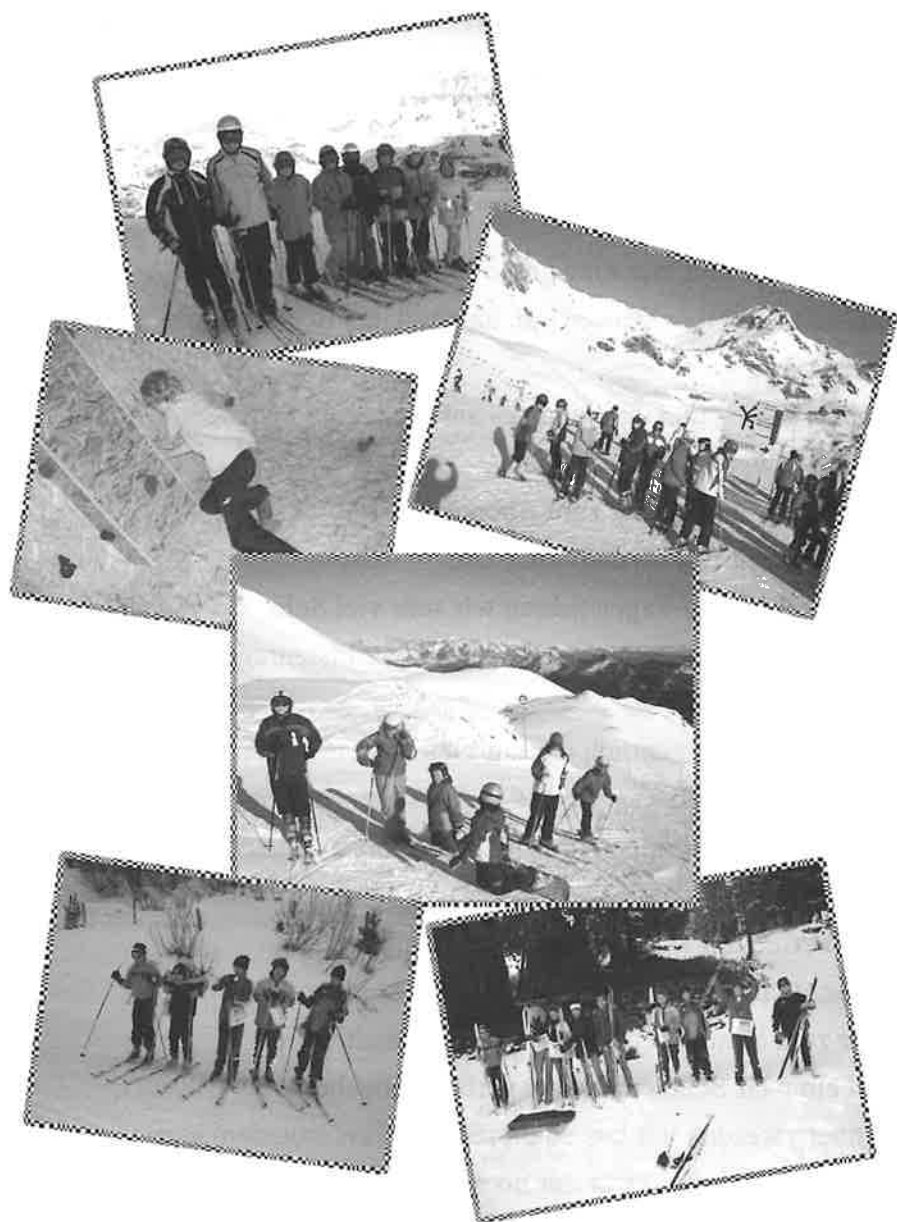
Und ein paar Schüler wurden verfrüht abgeholt.

Erinnern werden wir uns an diesen Schikurs trotzdem gerne.

Richtig anstrengend war nur noch die Heimfahrt.

Noch einmal möchten wir in Obertauern Schi fahren!

(Erinnerungen an den Schikurs von Veronika Hafellner)



Prag-Exkursion der 6. Klasse

24. April – 27. April 2007

Mag. Susanne Strobl

Projekte auszuarbeiten ist für uns hier am Abteigymnasium Seckau keine Neuheit. Immer wieder werden wir mit neuen Ideen und Themenbereichen konfrontiert und setzen uns mit diesen fächerübergreifend auseinander, denn moderner Unterricht bedeutet vernetzter Unterricht, setzt auf direktes Erleben und bezieht soziales Lernen mit ein.

Auch die im April durchgeführte Pragexkursion der 6. Klasse versuchte solchen Ansprüchen in einer sehr komprimierten Form gerecht zu werden.

Beteiligt waren die Fächer Deutsch, Bildnerische Erziehung und Musikerziehung.

Bei dieser Reise wurden unter anderem folgende Lernziele bearbeitet:

- selbstständiges Erarbeiten von Lerninhalten zu Präsentationszwecken vor Ort
- Aspekte der Geschichte Prags mit den Schwerpunkten Gotik, Renaissance, Barock, 20. Jhd
- kreatives Arbeiten – Reisetagebücher anfertigen
- Auseinandersetzung mit den großen Literaten – Rilke, Werfel, Kafka
- Exzerpte als Referatsunterlagen erstellen – Reiseprotokolle erstellen, Fachliteratur sichten
- Besuch kultureller Sehenswürdigkeiten
- musikalische Schwerpunkte (Dvo ak, Smetana, Mozart)

Prag-Exkursion

Katharina Haubmann, Alexander Spleit, Bianca Brunner



Am Dienstag den 24. April fuhren wir in die „Goldene Stadt“ an der Moldau. Als wir die Grenze hinter uns gelassen hatten und es kein Zurück mehr gab, bekamen wir die ersten Arbeitsaufträge. Nach 7 1/2 Stunden Autobusfahrt und zahlreichen Zwischenstopps (aufgrund abrupter Übelkeit von Schülern), kamen wir in der Hauptstadt der Tschechischen Republik an. Das wunderschöne Panorama wurde von Smetanas „Moldau“ untermalt, welche uns Goli (Herr Prof. Josef Vollmann) im Bus vorspielte. Nachdem wir unsere Zimmer im Hotel Leon bezogen hatten, fuhren die jeweiligen Gruppen zur Besichtigung in die zugeteilten Stadtteile. Am Abend trafen wir uns in der Altstadt wieder, von wo aus wir zur Karlsbrücke spazierten.

Am selben Ort entging (Dr.) Prof. Mag. Martin Rainer nur knapp einer Anzeige von der tschechischen Behörde, wegen Erregung öffentlichen

Ärgernisses (Monumenten – Beschädigung).

Zweiter Tag beim Frühstück:

Situation:

- Martin (Rainer) = Vegetarier
- Zum Frühstück gab es unter anderem Wurst

Martin: „Gibt es hier zufällig einen Wursttiger unter uns?“



Danach führten uns die ersten Gruppen am pompösen Hradschin herum und durch die Kleinseite. Abends besuchten einige (wenige) von uns den Jazz-Club, während der Rest mit Goli und Susi (Frau Prof. Mag. Susanne Strobl) am Altstädter Ring das erste tschechische Bier in netter Gesellschaft genoss. Doch anscheinend verursachte der geringe Alkoholkonsum bei manchen leichten Verwirrungen.

Situation: Martin (Rainer) platzt um halb ein Uhr bei der Zimmerkontrolle in das Zimmer 203 hinein und bildete

sich ein Zigarettenrauch wahrzunehmen.

Daraufhin Goli: „Martin do riachts goar net noch Rauch!“

Nach dem wir uns am Mittwochvormittag die wunderschöne Altstadt angeschaut hatten, begaben wir uns auf die Suche nach einem passenden Lokal. Einige Zeit und viele Lokalwechsel später erholten wir uns einigermaßen nach diesen Anstrengungen mit einem wohlverdienten kühlen Bier. Am Nachmittag führte uns die zuständige Gruppe durch die Josefstadt und wir besuchten unter anderem dort auch das jüdische Museum.

Um 20 Uhr gingen wir in die „Laterna Magica“, um dort die brillante Aufführung „Casanova“ von Don Giovanni zu sehen. Leider wurde

die exzellente Inszenierung durch ein störendes Schnarchen, das aus der Richtung der Lehrer kam, gestört. Goli, Susi und alle Schüler waren von der Aufführung begeistert. Da es der letzte Abend war gönnten wir uns zum Abschied noch das eine oder andere Bier (wie sollte es auch anders sein). Als wir an diesem Abend drei schwankende Gestalten in der Ferne erblickten, erahnten wir noch viele heitere Stunden mit unseren Lehrern.

Situation: Rezeptionisten starteten ununterbrochen auf einen Computerbildschirm und lachten permanent. Anmerkung Martin Rainer (wörtliches Zitat): „Wahrscheinlich haben sie eine Kamera in der Dusche installiert und beobachten gerade, wie jemandem eine Seife aus der Hand flutscht und sich derjenige/diejenige danach bückt. HAHHAHA!!!“ Entsetztes Schweigen.

Wir hatten uns alle einigermaßen vom Schock erholt (alle ungeduscht), packten gleich nach dem Frühstück unser Gepäck und brachten es anschließend in den Bus. An unserem letzten Tag hatten wir nur mehr noch den letzten Stadtteil, die Neustadt, vor uns.

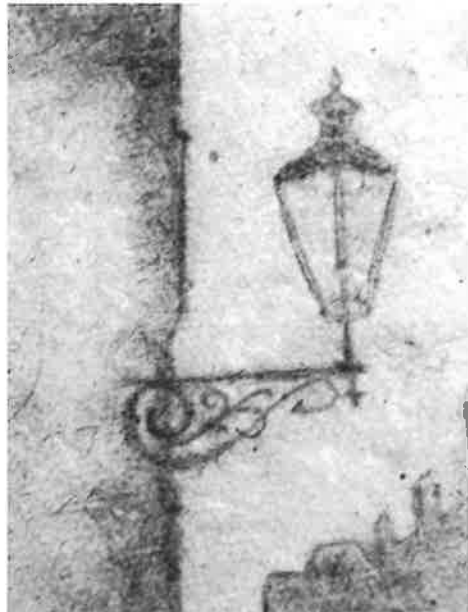
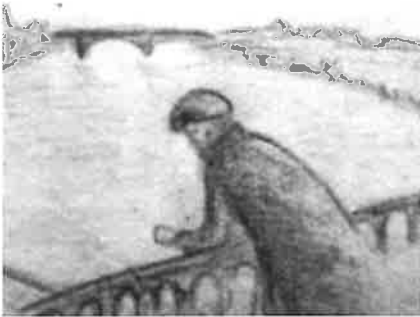


Der allerletzte Programmpunkt unserer schönen Reise führte uns jedoch zum Vyšehrad. Hitze sehr erschöpft fühlten.

Doch Prof. Mag. Martin Rainer hatte wie immer eine Lösung parat und packte sein überdimensionales Schminkkästchen aus, welches sich als kitschige, kleine Jukebox entpuppte. Damit versuchte er (vergeblich) die Situation mit etwas Jazz – Musik zu retten. Nach einem kleinen Imbiss verließen wir nur schweren Herzens die „goldene Stadt“ mit vielen Erinnerungen und neuen Erfahrungen. Auch auf der Fahrt nach Hause hörten wir zum Abschied die berauschende Melodie der Moldau (von Smetana).

Der letzte Arbeitsauftrag lautete: Weil's schön war (rrrrrr) Punkt. Punkt. Punkt.

Wir Schüler der 6. Klasse möchten uns recht herzlich bei den drei Lehrern bedanken, die uns ihre knapp bemessene Freizeit geopfert und somit eine unvergessliche Reise nach Prag ermöglicht haben.



Carnuntum-Exkursion der 5., 6. und 7. Klasse

Mag. Carina Leichtfried

Am Freitag dem 8. Juni 2007 machten sich 80 Schüler/innen der 5., 6. und 7. Klasse des Abteigymnasiums Seckau mit 5 Begleitlehrern/innen auf, um in Carnuntum nach Spuren der alten Römer zu suchen. Ausreichend versorgt mit Süßigkeiten, Getränken und einer „Universum“-Dokumentation war es für die Schüler/innen möglich, bis Wiener Neustadt ohne Pause durchzuhalten, wofür sie mit einer halbstündigen Rast inkl. Kaffee belohnt wurde. Einige von uns ahnten zu diesem Zeitpunkt bereits, dass es ein sehr heißer Tag werden, und wir uns wirklich wie im alten Rom fühlen würden.



Nach einer weiteren Stunde Fahrzeit kamen wir schließlich im archäologischen Park Carnuntum an, wo man seit dem Jahr 1850 mit den Ausgrabungen des alten Militärlagers und der Zivilstadt beschäftigt

ist. Dort konnten sich die Schüler/innen zum einen selbstständig umsehen (einige nutzten diese Gelegenheit für ein Nickerchen in der Römervilla, deren Eingangsspruch meine Schüler/innen nach 4 Jahren Latein voll Stolz aber ohne Berücksichtigung des Konjunktiv Präsens übersetzen konnten- *hic habitet felicitas*), und sich zum anderen von ihren Mitschülern/innen durch mehr oder weniger freiwillige Referate belehren lassen. Neben der Römervilla, einer Thermenanlage und diversen Fundstücken aus der Römerzeit erregte vor allem ein kleines Eiscafe am Eingang des Parks das Interesse der jungen Lateiner: „*glacies bona est*“ war dann zu hören.

Nach der Besichtigung des archäologischen Parks ging die Fahrt weiter zu einem freigelegten Amphitheater, wo Prof. Liebenwein den Schülern/innen sehr viel Wissenswertes über römische Gladiatorenspiele und andere Wettkämpfe erzählte. Meinhard, Andi und Martin wurden von der antiken Atmosphäre so überwältigt, dass sie zum Stolz ihrer Professorin und unter dem Applaus ihrer Mitschüler/innen die ersten Zeilen von Ovids goldenem Zeitalter aufsagten.



Mittlerweile hörte man schon von allen Seiten ein „Wann gibt es endlich Essen?-Geflüster“, und so stiegen wir alle wieder in die Busse, um zum Mittagessen auf den Braunsberg zu fahren. Der Ausdruck „Berg“ schien uns Steirern/innen dann allerdings doch ein wenig übertrieben, da es sich dabei bestenfalls um einen größeren Hügel handelte. Bei fast tropischen oder römischen Temperaturen bekamen wir von unseren äußerst netten Busfahrern ein Mittagessen serviert, und die Schüler/innen zogen sich in den Schatten der Busse zurück.

Ausreichend gestärkt ging die Fahrt dann wieder ins Tal, wo wir das Museum Carnuntums besuchten, in welchem zahlreiche Fundstücke aus der Römerzeit ausgestellt werden. Die Mädchen interessierten sich dabei eher für die schönen Goldringe und den für diese Gegend ganz typischen Bernsteinschmuck, die Jungs fanden an den Helmen und Waffen gefallen. Angrenzend an das Museum befindet sich ein großer Park, indem sich die Schüler/innen vor der dreistündigen Heimfahrt beim Volleyballspielen austoben konnten – einige haben es allerdings vorgezogen ein kleines Erfrischungsbad in der Donau zu nehmen.

Die letzte Station vor unserer Heimreise führte uns noch zum Heidentor, dem Wahrzeichen Carnuntums, welches unter Kaiser Konstantin II zwischen 351 und 361 n. Chr. erbaut wurde. Schließlich traten wir wieder, von der Sonne völlig erschöpft, mit unseren Schülern/innen die Heimreise nach Seckau an und freuten uns über die angenehme Ruhe im Bus.

Carnuntum, 8. Juni 2007

J. Hafellner, A. Kunschitz, V. Adler, G. Saria

Die 5., 6. und 7.Klasse begannen ihren Ausflug in die alte Römerstadt bzw. zu deren Ausgrabungen bereits um 6.45 Uhr. Nach längerer Busfahrt kamen wir nach Petronell-Carnuntum. Dort besichtigten wir im Freilichtmuseum wiederaufgebaute Häuser der Römer und Zelte, in denen die Soldaten untergebracht waren und spielten dort z.B. eine Runde Mühle. Nachdem wir uns eine Stunde frei bewegen konnten, besuchten wir das Amphitheater der römischen Legion. Dort trugen uns drei aus der 6. Klasse einen (oder doch mehrere?) Hexameter vor. Da aber alle sehr hungrig waren, hielten wir uns dort nicht lange auf, sondern fuhren auf den Braunsberg, von dem wir einen herrlichen Überblick über die Hainburger Au bis nach Bratislava

hatten. Nach dem Picknick (Frankfurter Würstel) fuhren wir nach Bad Deutsch-Altenburg. Unsere Besichtigung im dortigen Museum war sehr interessant, weil wir viele Relikte der Römer sahen. In der darauf folgenden Freizeit genossen einige Schüler der 5. Klasse ein feuchtföhliches Erlebnis (Donau). Beim Heidentor wurden diverse Referate von allgemeinem lautem Jubel unterbrochen. Vor der Heimfahrt besuchten wir noch ein zweites Amphitheater.

Alles in allem war der Tag sehr interessant und sehr, sehr heiß (etliche Sonnenstiche!).



Exkursion nach Mauthausen

Markus Schweiger, 4a

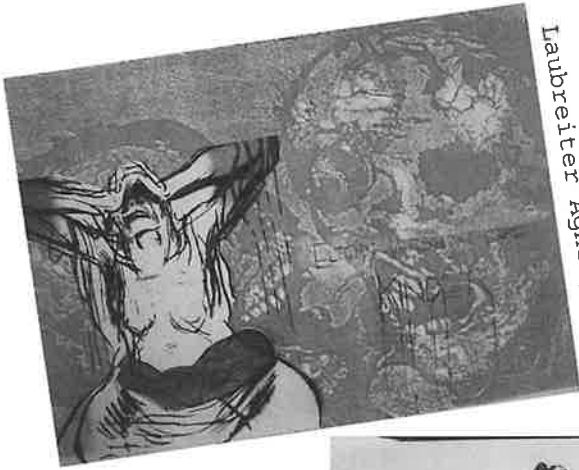
Wie jedes Jahr in der vierten Klasse führen auch wir heuer mit unseren Begleitlehrern Herrn Prof. Klemen und Frau Prof. Leichtfried nach Mauthausen, um das KZ zu besichtigen.

Herrschten zu Beginn des Weges noch Freude und Heiterkeit, wurde es zunehmend ruhiger, je näher wir unserem Ziel kamen, nicht zuletzt durch eine Filmvorführung über die berühmt-berüchtigte „Mühlviertler Hasenjagd“.

Als wir dann nach guten 2 ½ Stunden Fahrt Mauthausen erreichten, mussten wir vom unteren Parkplatz über die Todesstiege zum KZ hinaufsteigen. Da dachte sich der eine oder andere schon: „Wenn ich unter der Last eines kleinen Rucksacks so keuche, wie litten wohl die ausgehungerten Häftlinge mit mannsgroßen, 80 kg schweren Steinen auf dem Rücken?!“

Endlich oben angekommen, wurden wir in 2 Gruppen durch das Lager geführt. Eineinhalb Stunden lang hörten 36 interessierte Köpfe vom „Himbeerpflückertrupp“, sahen die (von Kyrill teilweise zerstörten) Lagerbaracken und lasen über verzweifelte Fluchtversuche. Die ohnehin bedrückte Stimmung wurde immer angeschlagener, je näher wir der Gaskammer kamen...

Als wir dann wieder ziemlich betroffen ins Freie traten, war wahrscheinlich jeder froh darüber und hoffte, dass sich diese schlimme Zeit nie mehr wiederholen würde...



Laubreyter Agnes, 4A

Binderbauer Paul, 4B



Hoffmann Katharina, 4A

Erlebnistag am Elfenberg

Stefan Ulbel, 1b



Am Donnerstag, den 14. Juni 2007, traten wir, die 1b, unsere Reise nach Mautern an. Im Bus wurde viel gelacht, gesungen und auch ein bisschen getobt. Bei den Reden von Frau Professor Vollmann und Herrn Professor Kampits wurde heftig in die Hände geklatscht. Nach ca. einer 3/4 Stunde erreichten

wir den Parkplatz des Erlebnisparks. Dort angekommen, teilten uns die Professoren die Jause aus. Etwas unerwartet mussten wir bis zur Mittelstation über eine Forststraße wandern, statt gemütlich mit dem Sessellift zu fahren. Nach einer viertel Stunde erreichten alle ihr Ziel. Einige waren schon ziemlich erschöpft. An der großen Landkarte konnten wir uns orientieren. Nach einer kurzen Ansprache durften wir den Tierpark betreten. Sofort hielten alle Ausschau nach Tieren. Gleich am Anfang sahen wir ein paar Ziegen auf einem steilen Wiesenhang. Die ersten Fotos wurden bereits geschossen. Auch Hirsche konnte man fern erkennen. Für einige Jagdbegeisterte wäre es hilfreich gewesen, ein Fernglas einzupacken. Nach diesen interessanten Tieren folgte der Streichelzoo. Die Mädchen fanden die kleinen Kaninchen „süß“. Dann wurden wir sogar in den Ziegenstall gelassen, um die Tiere zu streicheln. Danach marschierten wir u den Wild- und Hängebauchschweinen. Dabei lachten wir viel. Große Aufregung entstand, als wir den tollen Erlebnispark zu sehen bekamen. Doch leider mussten wir uns noch etwas gedulden. Inzwischen besichtigten wir die Braunbären und ein paar Steinböcke. Der Fischerclub eilte sofort um Teich. Darin wurde auch ein totes Fischwesen entdeckt.

Die Mädchen ekelten sich vor der bereits verwesenen Leiche. Nach dem Ereignis erwartete uns die interessante Greifvogelschau. Um ca 10:45 Uhr wurden wir in die Arena gelassen. Zu Beginn wurde uns der Uhu Florian präsentiert. Damit wurde unser Mitschüler Flo ziemlich geneckt. Nach ein paar Flügen setzte sich der Uhu auf einen Baum und kam nicht mehr zurück. Inzwischen zeigte der Falkner, der das AGS besuchte, einen einheimischen Wanderfalken. Auch eine weiße Schneeeule, die die Arena sofort verließ, wurde uns vorgestellt. Der Uhu und die Eule dachten nicht daran, zurückzukommen. Daher musste die Aufführung leider beendet werden. Ober der Arena machte Herr Professor Kampits eine Fotoaufnahme von der Klasse. Dann kam der Höhepunkt des Tages auf uns zu: Der Erlebnispark! Sofort stürmte die ganze Klasse zu den vielen Spielgeräten hinab. Jetzt stürzten wir uns alle ins Vergnügen. Alles wurde ausprobiert bis es zu regnen begann. Einige von uns spielten auch im Regen weiter. Doch schließlich trafen alle durchnässt aber heil im Gasthaus ein. Viele bestellten sich ein Essen. Etwas zum Naschen wurde durchgegeben und Essen verteilt. Dann hörte es endlich auf zu regnen - daher konnten wir unsere Eintrittskarte ausnutzen und mit dem Sessellift hinunterfahren. Dabei bekamen einige Kinder etwas Angst. Bei der Heimfahrt wurde viel über das Ereignis geredet. Diesen Tag wird bestimmt keiner so schnell vergessen.



AGS-Chemiker/innen zu Besuch im Kindergarten

Jennifer Prutti

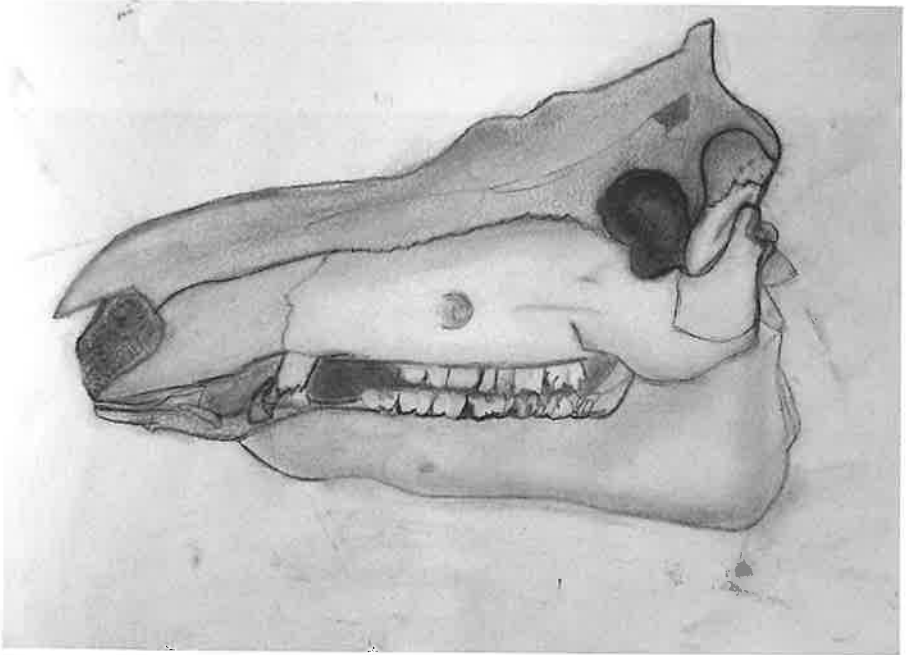


Am 19. Juni besuchten die Schüler der 4.B Klasse den Seckauer Kindergarten. Wir hatten vier Experimente ausgesucht und vorbereitet, die wir den Kindern vorführten. Gemeinsam gestalteten wir Schüler ein kleines Heft, in dem unsere Versuche noch einmal beschrieben waren. Bei den einzelnen Experimenten verwendeten wir alltägliche Dinge und Substanzen, damit sich jedes Kindergartenkind etwas Konkretes vorstellen konnte. Jeder Schüler der 4.B Klasse hatte die Möglichkeit seine eigenen Ideen einzubringen. Das machte die Arbeit an diesem Projekt besonders interessant. Die Kindergartenkinder waren begeistert von unseren Vorführungen und zeigten Interesse an dem Fach Chemie. Auch wir hatten viel Freude daran, da diese Arbeit den Unterricht ein wenig auflockerte und es Spaß machte den Vorschulkindern unser Wissen zu vermitteln. Durch unseren „hilfsbereiten“ Chemieprofessor Wilhelm Pichler blieben uns jegliche unangenehmen Zwischenfälle erspart.





Brunner Bianca, 6. Kl., Fotorealismus

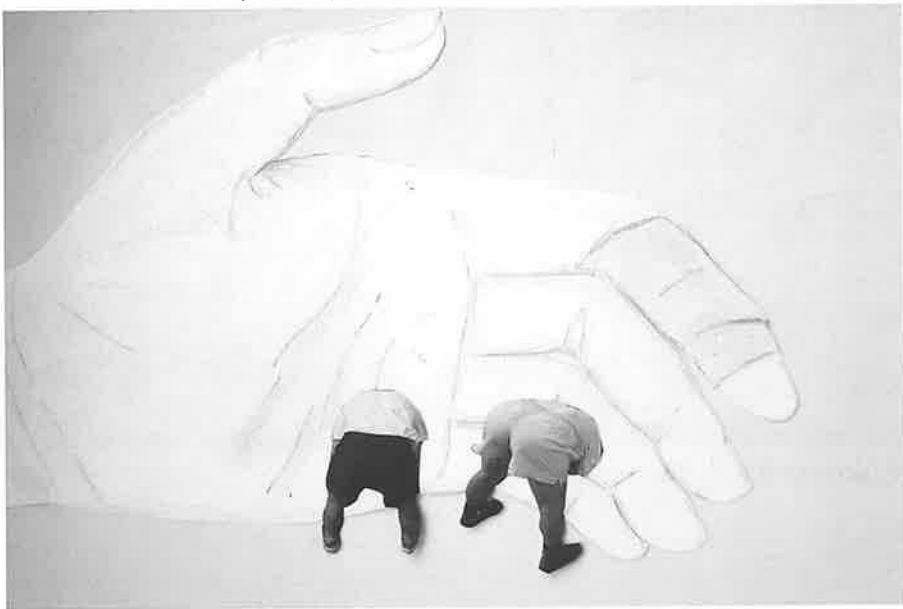


Brunner Bianca, 6. Kl., Fotorealismus
Dietrich Johanna, 8. Kl., Impression



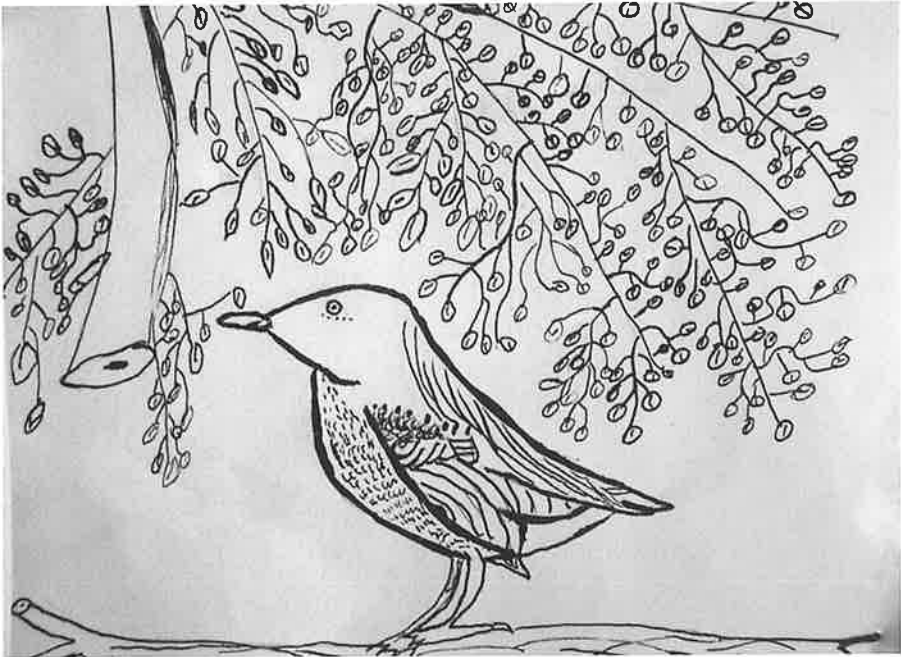


Hopf Theresa, 1.b, Vogel auf Ast
Johanna Hafellner, 5. Kl., Hand



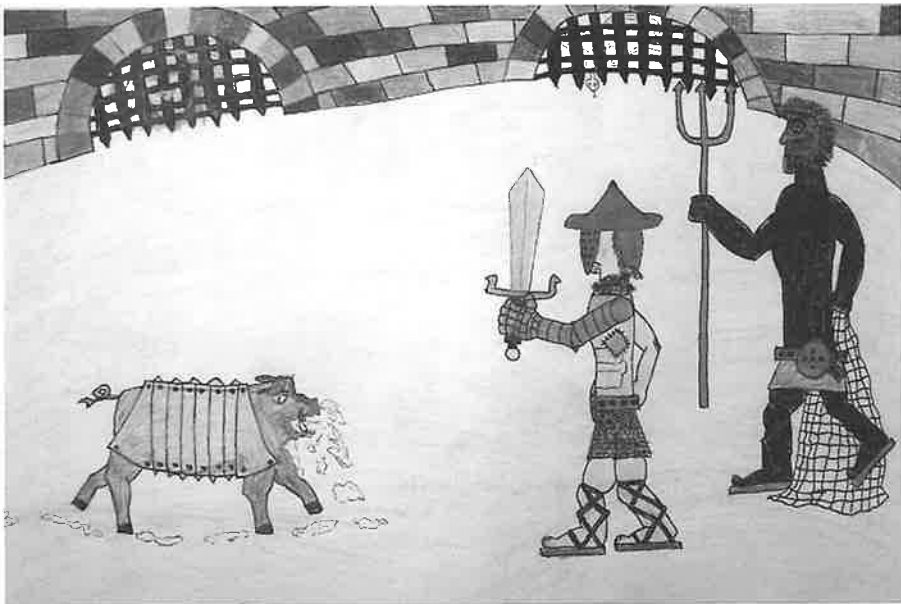


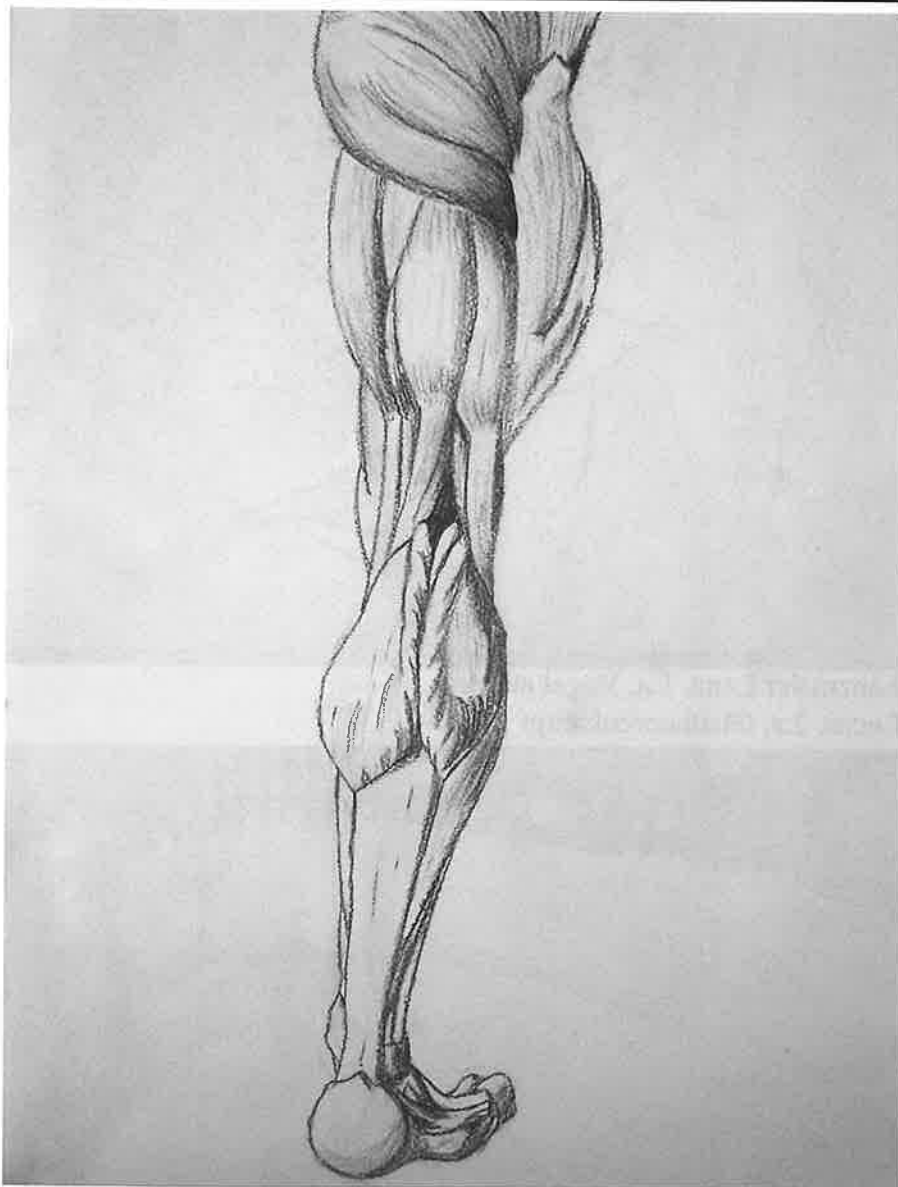
Koloman Knitl, 3.b, Figuren



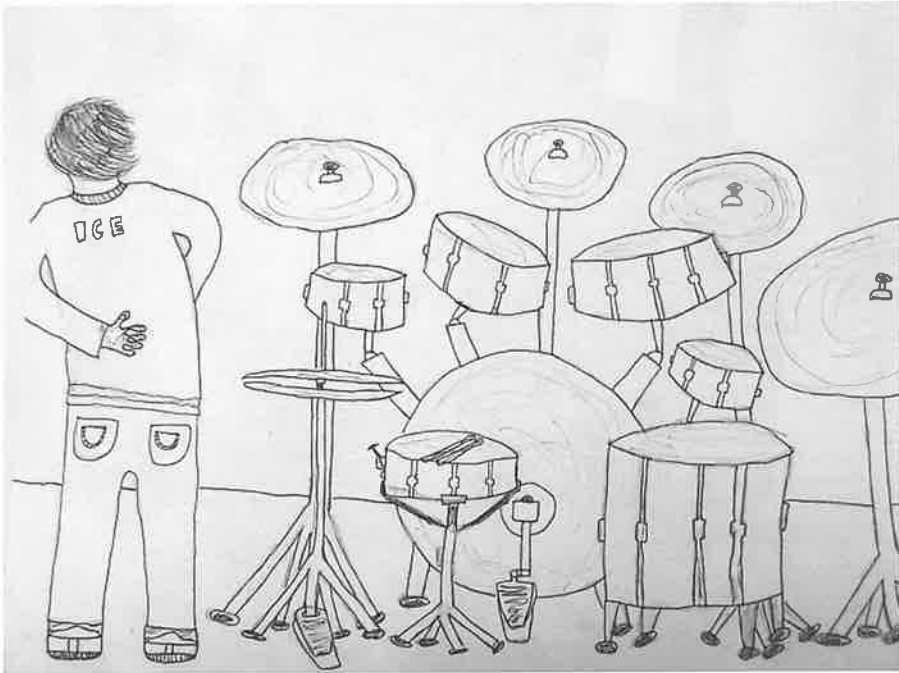
Lanzmaier Lena, 1. a, Vogel auf Ast

Lucas, 2. a, Gladiatorenkampf





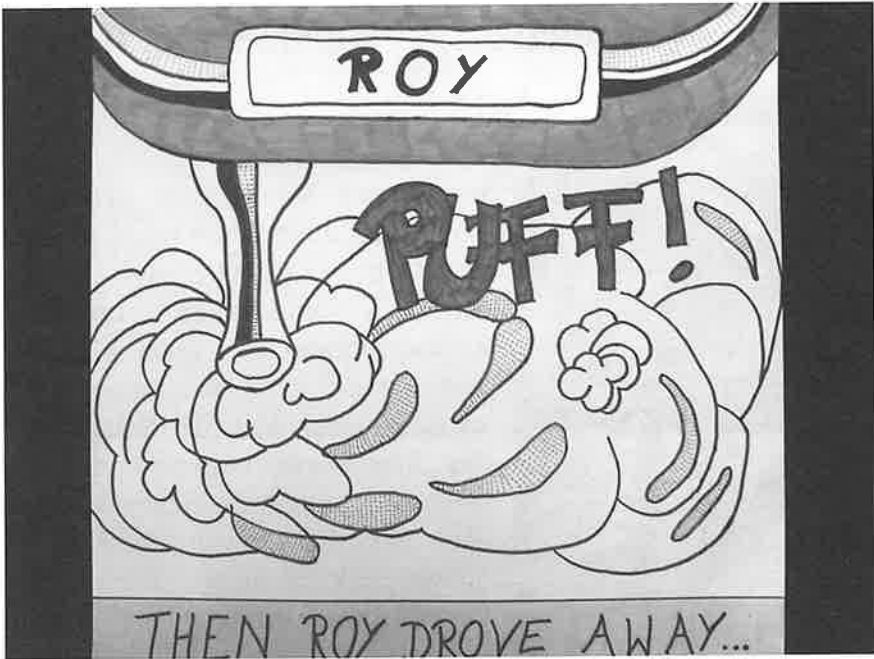
Madl Silvia, 7. Kl., Anatomische Studie



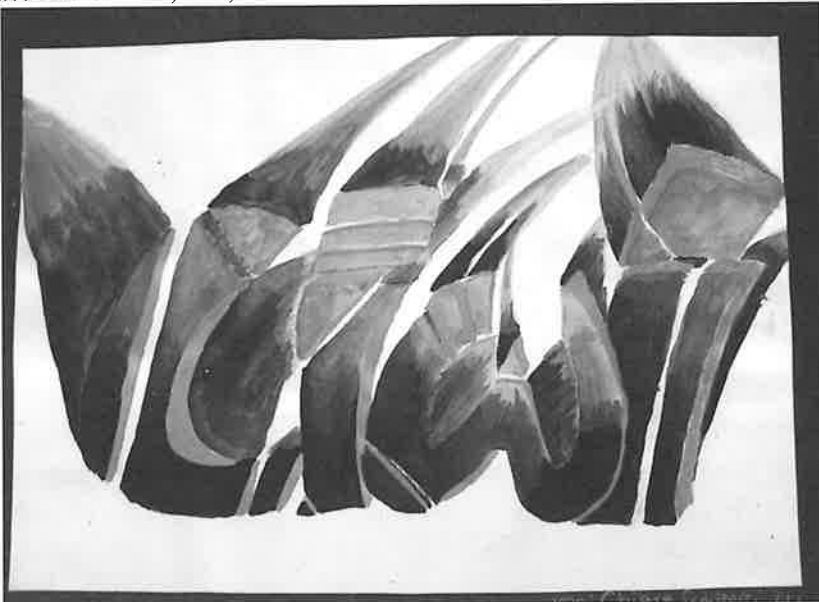
Maximilian Mendler, 3.a, Ich in 20 Jahren



Michael Plessl, 2.b, Griechische Vase



Prutti Jennifer, 4.b, Pop Art
Scardelli Chiara, 4.b, Graffiti



Themenschwerpunkt „Ägypten“ in der 5. Klasse

Mag. Susanne Strobl



Im Bereich Bildnerische Erziehung versuchten die Schüler der 5. Klasse verschiedene Aspekte zum Thema „Ägypten“ umzusetzen - und dies unter der Prämisse Ägypten soll erlebt und bereist werden können! Und so entschieden sich die Schüler für ein „begehbares“ Ägypten in Form eines Ausstellungsbereiches, wo sich dem Besucher sowohl thematische Schwerpunkte als auch chronologische Perspektiven eröffneten.

Nachdem Schwerpunkte besprochen und Arbeitsgruppen gebildet worden waren, wählten einige der Schüler verschiedene bedeutende Motive wie Gottheiten, Namensbilder, Szenen von Herrschern und von solchen aus dem Alltag aus und setzten diese in Form von Stelltafeln und großformatigen Bildern um.

Eine andere Gruppe beschäftigte sich mit dem Bau einer Pyramide aus Holz, die durch die Möglichkeit des Öffnens einer Seite ein Geheimnis preisgab. Durch den Besuch der Lehrwerkstätte Tischlerei seit der 9. Schulstufe waren die Schüler dieser Gruppe mit der Verarbeitung des Werkstoffes Holz bestens vertraut.



Einige Schüler waren von den Darstellungen verschiedener Pharaonen dermaßen begeistert, dass sie beschlossen in diese Rolle zu schlüpfen. Gewandstil und Herrschaftsinsignien wurden genau studiert und schließlich angefertigt.

Kleinere Teams waren mit dem Fertigen informativer Tafeln - zur näheren Erläuterung des Dargestellten - beschäftigt.

Am Tag der offenen Tür (2. Dezember 2006) hatten Volksschüler, die mit ihren Eltern unsere Schule besuchten, die Gelegenheit den Schülern der 5. Klasse bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen. Als Andenken durften sie sich selbstgefertigte Skarabäen und Anhänger mit dem Ankh-Zeichen aussuchen, wobei jeder kleine Besucher den Anfangsbuchstaben des Vornamens als Hieroglyphe einritzen konnte.



Teilnahme beim Terragas Artprice

Mag. Susanne Strobl

Beim diesjährigen Terragas Artprice wurden auch Arbeiten der Schülerin **Doris Pollhammer** aus der 7. Klasse eingeschickt und somit wurden ihre und die Arbeiten von weiteren 236 BewerberInnen begutachtet und bewertet.

Die kunstsachverständige Vorjury hatte daher die schwierige Aufgabe aus der Fülle qualifizierter Einreichungen 191 TeilnehmerInnen in den Vorjursitzungen zu begutachten und für die Hauptjury 45 Nachwuchs-KünstlerInnen auszuwählen.

Dabei hatte die Hauptjury beschlossen, dass zusätzlich die Werke von Doris Pollhammer - obwohl sie nicht zu den PreisträgerInnen zählte - in den beiden Ausstellungen im Museumsquartier und in der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien zu zeigen.

Die Werke der NachwuchskünstlerInnen waren von 10. bis 25. Mai 2007 in der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie anschließend im Museumsquartier Freiraum/quartier 21 vom 30. Mai bis 3. Juni 2007 ausgestellt.

Projekt „Sicherheit für alle“ von Renault

Mag. Susanne Strobl

Kinder und Jugendliche sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Dies beweisen jährlich Zahlen der Unfallstatistik des Kuratoriums für Verkehrssicherheit.

Unter dem Motto „Sicherheit für alle“ befassten sich die Schüler der 4. Klassen mit dem Thema Sicherheit im Straßenverkehr und versuchten in Teamarbeit Werbeplakate zu entwerfen, die auf die unterschiedlichen Gefahrenquellen auf den Straßen wie zu hohe Geschwindigkeit, Alkohol am Steuer, Übermüdung usw. hinweisen sollten.

Unterschiedliche Techniken wie Deckfarben, grafische Varianten, Collagen, Fotoapparat und Bildbearbeitungsprogramme standen zur Verfügung. Auch an einen Slogan musste gedacht werden, damit Wort und Bild eine optimale Symbiose bilden.



Entscheide dich für den Richtigen Weg



Das erste Jahr Modern Dance

Katharina Breiner, Clara Pressler

Das erste Jahr Modern Dance war für uns alle eine ganz neue Erfahrung. Wir entdeckten viele Fähigkeiten, von denen wir gar nicht gewusst hatten, dass es sie gibt. Mit dem Leitspruch „Das Geheimnis des Tanzens liegt in der Stille“ versuchten wir Lieder mit den verschiedensten Bewegungen zu deuten. Sehr schwierig war es, die einzelnen Schritte und Bewegungen, die uns Frau Prof. Spitzer beibrachte, zu einer passenden Figur zusammenzufügen und diese auch synchron auszuführen. Im Laufe des Jahres lernten wir unsere eigenen Stärken und Schwächen zu sehen und halfen uns gegenseitig beim Ausbessern der Fehler. Fast das ganze Jahr arbeiteten wir an einer Choreographie, bei der alle Tänzer des AGS mitwirkten. Dieser Tanz wird beim heurigen Schulfest aufgeführt und hoffentlich ein großer Erfolg sein!

Begegnungen

Mag. Irmgard Vollmann



Ältere und jüngere Alt-Seckauer, die eine Bühnenlaufbahn im Bereich Kabarett und Ähnliches eingeschlagen haben, gaben sich ein Stell-dich-ein im Festsaal – und Alt und Jung kam und ließ sich die Lachmuskeln richtig auf Touren bringen.

Ein Vorläufer des Seckauer Kulturgeschehens, nämlich das Gesangsquartett „Die 4“ (Kurt Haber, Werner Haber, Fritz Schicho / alles Altseckauer / und Hubert Paar) trug launig und in Anlehnung an die „Comedian Harmonists“ Hits aus den 20er, 30er ... Jahren vor; der ehemalige musikalische Mitinitiator der Kulturwochen, Heimo Smola, bestach am Klavier, ebenso sein Sohn Georg Smola; Gloggi & Schicho, immer wieder gern gesehene Kulturgäste, lieferten Reminiszenzen aus fünfzehn Jahren Kabarettgeschichte, z.B. die Originalversion des „Anton aus Tirol“; der Jägerchor aus dem „Verschwender“ ließ das Theater wieder aufleben.

Aber nicht nur Männer und etwas bejahrte Altseckauer waren zu bewundern: der Nachwuchs und mit ihm auch die Altseckauerinnen zeigten beachtlich und hochprofessionell auf: die „Dornrosen“ (Christine, Katharina und Veronika Schicho, erstmals begleitet von ihrem Bruder Dominik, selbst gerade ein „live“ Seckauer Schüler der 5. Klasse) zeigten, dass nicht nur die Männer das Sagen (und Singen) haben und schürten mit ihrem gesanglichen, instrumentalen und kabarettistischen Können die Hochstimmung noch weiter an.



Con Effetto!

Mag. Irmgard Vollmann



Welch passender Name für das Spiel der jungen (ca. 14- bis 17-jährigen!) Flötistinnen und Flötisten, die diesen Abend gestalteten. Es hätte auch „con Verve“ oder „con Charisma“ heißen können, alles Qualitäten, die sich durch das ganze Programm zogen. Kein Wunder, dass die Musiker und Musikerinnen auch beim Wettbewerb

Prima la Musica wiederholt als Preisträger in Erscheinung treten konnten und können.

Die zwei Blockflötenensembles, das Ensemble für alte Musik der Musikschule Judenburg und das Trio con Effetto der Musikschule Fohnsdorf, führten die Zuhörer durch einen Querschnitt der Blockflötenliteratur vom 14. bis zum 21. Jahrhundert.

Besonders beeindruckend waren auch die Solostücke der modernen Blockflötenliteratur. **Katharina Forstner** spielte das rhythmisch effekt- und anspruchsvolle „RFX 300“ von A. Ziegenmeyer, in dem die Flöte in Dialog mit einem elektronischen Gerät tritt, das die soeben gespielten Töne wieder abspielt und sich so ein beständiges Spiel zwischen Echo und Neuem entwickelt. **Helena Aigner** spielte „Nein!“ von Agnes Dorwarth, ein Stück, das neben neuen Spiel- und Klangmöglichkeiten der Blockflöte auch Sprache einbaut.

Das begeisterte Publikum spendete „standing ovations“.



Berufsorientierung am AGS

Mag. Wolfgang Schmid (Berufsorientierung und Schülerberatung)



Berufsorientierung bieten wir am AGS in zwei Formen an: Einerseits wird sie in den Unterricht integriert, indem berufsspezifische Fähigkeiten vermittelt werden. Andererseits führen wir schon seit mehreren Jahren in den 4. Klassen „Berufsorientierungstage“ durch.

1. Orientierungstag - Erster Halbttag:

Nach einem Vortrag über Arbeitsmarktsituation, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ermitteln die Kinder in intensiver Arbeit ihr Interessens- und

Berufsfeld. Am zweiten Halbttag wählen die Kinder einen zu ihrem Berufsfeld passenden Beruf, führen dazu eine Recherche durch und erstellen eine Präsentation zu diesem Beruf. Erfahrungsgemäß spiegelt diese Präsentation sehr stark ihre eigenen Vorstellungen zu diesem Beruf wider. (Idealbild) Zwei Berufserkundungstage: Die Kinder haben für diese Tage zu ihrem Berufsfeld passenden Betriebe gewählt und besuchen diese. Hier sollen die Kinder den Arbeitsalltag kennen lernen und Erfahrungen zu Arbeitsbedingungen, Arbeitszeit, Art der Tätigkeit,... sammeln. (Realität) Projektpräsentation: Den Abschluss des Projektes bildet eine Präsentation: Die Kinder stellen ihre Erfahrungen und Eindrücke vor. Spannend mitzuverfolgen ist dabei der Abgleich zwischen dem Idealbild und der Realität. Insgesamt ist das Projekt eine ausgezeichnete Möglichkeit, Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten und damit die Berufsfindung bzw. Ausbildungswahl zu unterstützen. Zudem werden den Kindern stets aktuelle Informationen in den Schaukästen zur Verfügung gestellt. Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung.

Die berufspraktischen Tage der 4. Klassen

Karin Leitner, 4a

Die Weihnachtsferien neigten sich langsam dem Ende zu, aber unsere berufspraktischen Tage rückten immer näher. So war das Ende der schönen Ferien auch erträglicher, denn am Dienstag und am Mittwoch nach den Ferien machten wir zwar etwas für die Schule, aber wir waren trotzdem nicht in Seckau (was für manche ein Grund zur Freude war).

Am 9. und 10. Jänner 2007 saßen wir nicht wie gewöhnlich 10 (bzw. 5) Stunden lang in der Schule, sondern verbrachten unsere Zeit in einem (oder zwei) Betrieb(en) unserer Wahl, um dort den Berufsalltag kennenzulernen. In den Betrieben durften wir einfache Arbeiten erledigen. Unsere „Arbeitgeber“ mussten uns einige Fragen beantworten, da wir die Aufgabe hatten mit diesen Informationen Referate zu erstellen. Nachdem wir in die einzelnen Berufsgruppen eingeteilt worden waren, mussten wir im Rahmen der Berufsorientierung am AGS diese Präsentationen erstellen. Die Referate wurden dann vor Herrn Direktor Maier und beiden Klassen samt den Klassenvorständen Frau Prof. Poier und Frau Prof. Pichler präsentiert.

Egal, ob einen diese Tage bei der Entscheidung über die eigene Zukunft unterstützt haben oder nicht, fest steht: Die berufspraktischen Tage waren eine – für den einen mehr, für den einen weniger – erfreuliche Abwechslung zu einem langen Schultag.

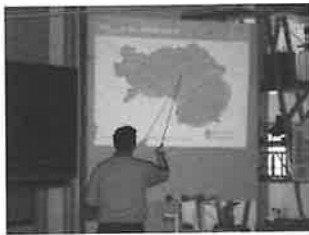
Feinstaub im Aichfeld

Mag. Wilhelm Pichler, Mag. Renate und Elmar Krauland

Das Thema „Feinstaub“ ist derzeit in aller Munde, und natürlich bietet es sich für ein Projekt in der Schule an. Der Idee einer Zusammenarbeit der Fächer Chemie, Geografie und Physik wurde in diesem Schuljahr durch die 4. Klassen in die Tat umgesetzt. Sehr hilfreich war natürlich die finanzielle Unterstützung durch das „Netzwerk Steiermark“.



Zunächst galt es einmal dieses Thema in verschiedene Inhalte zu splitten und den jeweiligen Fächern zuzuordnen. So wurden die geografische



Lage und die Besonderheiten des Aichfeldes in Geographie genauer unter die Lupe genommen, das Sommer- und Winterklima, die Inversionswetterlage und der Verkehr, sowie die Luftströmungen wurden bearbeitet. Zusätzlich konnte auch ein Referent der Umweltabteilung des Landes Steiermark für einen Vortrag gewonnen werden.

In den Fächern Chemie und Physik wurden sodann exakte Messungen der Inhaltsstoffe unserer Luft durchgeführt. Dazu wurden Dreger-Röhrchen mit Hubpumpe verwendet, welche ziemlich genaue Werte zulassen. Auch die Auspuffabgase eines Autos wurden auf anschauliche Weise den Schüler/innen vor Augen geführt und haben des Öfteren so manches Aha!-Erlebnis hervorgerufen. Beispielsweise konnte man die Menge an Ruß sehen, die in 5 Minuten bei einer Drehzahl von 4500 U/min ausgestoßen wird. Alle diese Ergebnisse wurden zusammengefasst und beim Elternsprechtag öffentlich präsentiert.



Gesundheitsprojekt am AGS

Mag. Monika Reumüller

Den Lehrern am AGS ist es von jeher ein Anliegen, ihre Schüler umfassend zu erziehen. Wenn wir den Unterricht so gestalten wollen, dass wir unsere Schüler ganzheitlich im Blick haben, sie mit „Kopf, Herz und Hand“ vor uns sehen, dann wissen wir, dass es notwendig ist auch dafür zu sorgen, dass wir „gesunde“ Schüler vor uns haben, denn nur „in einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist“.

Seckau ist eine Ganztageschule, die Schüler befinden sich an mehreren Tagen der Woche 10 Stunden lang hier. Unter diesen Voraussetzungen betrachten wir es als sehr wesentlich, dass die uns anvertrauten jungen Menschen mit ihrer Gesundheit sorgsam umgehen lernen. Sie sollten lernen, auf regelmäßige Bewegung zu achten. – Wer fühlt sich schon wohl, wenn er 10 Stunden lang nur herumhockt? Es sollte ihnen

aber auch bewusst gemacht werden, welchen großen Einfluss gesunde Ernährung auf den Lernerfolg und die Leistungsfähigkeit haben kann. Nicht weniger wichtig ist auch, dass unsere Jugendlichen die Bedeutung der seelischen Gesundheit erkennen, wenn sie also begreifen, wie wesentlich es ist, dass sie an ihrem „Arbeitsplatz“ ein Klima schaffen, in dem sie sich wohl fühlen.

Diese Überlegungen führten dazu, dass sich ein Lehrerteam angeführt von Prof. Renate und Prof. Elmar Krauland zusammenschloss, um ein Gesundheitsprojekt zu planen, welches zu Beginn des kommenden Schuljahres stattfinden wird. An diesem Projekt werden die beiden zweiten Klassen und die fünfte Klasse teilnehmen. Da der Regelunterricht für diese drei Klassen aufgelöst wird, ist die Teilnahme an diesem Projekt für alle Schüler der beiden Schulstufen verpflichtend.

Die Schüler werden in dieser Schulwoche nicht nur ihre tägliche Sportstunde betreiben, sie können auch Müsliriegel herstellen oder „Gesundes“ kochen, Yoga betreiben oder Theoretisches über gesunde Ernährung hören, eine Wirbelsäulenuntersuchung durchführen lassen, ihren „Körper wahr nehmen“ lernen oder sich in Meditationen versenken. Sie werden aber auch erfahren, wo unsere Produkte herkommen, welche Gefahren im Genuss von Alkohol und Drogen stecken und wie man „Erste Hilfe“ leistet.

Da die Gesundheit für alle Menschen wesentlich ist, wollen wir dazu beitragen, dass unseren Schülern bewusst wird, wie sehr sie selbst für ihre Gesundheit verantwortlich sind. Das Gesundheitsprojekt am Beginn des nächsten Schuljahres soll daher der Anfang für eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema sein.

JC - Das Projekt

Mag. Petra Schlapschy-Spitzer

Eine Idee zu haben ist eine Sache, diese allerdings in eine Form zu bringen, wie sie fünfmal im vergangenen Schuljahr im Huldigungssaal der Abtei zu sehen war, eine ganz andere. Bereits im November 2005 wurde die 75 Jahr-Feier des Abteigymnasiums, die ein Jahr später ins Haus stehen sollte, zum Anlass genommen, sich an ein Projekt zu wagen, das von vorne herein viel Arbeit versprach, von allen Beteiligten allerdings mit großem Engagement und Begeisterung in Angriff genommen wurde.



Als Ausgangslage diente also die Idee, das bekannte Musical „Jesus Christ Superstar“ völlig zu überarbeiten und neu aufzubereiten, indem ein Bezug zum Heute hergestellt werden sollte. Ein Team von Kollegen und Kolleginnen gab sich in unzähligen Besprechungsstunden große Mühe ein völlig neues Drehbuch zu verfassen, das einerseits an die Fähigkeiten unserer Schüler und an die Möglichkeiten unseres Hauses

angepasst sein sollte, sich aber andererseits von der Basis, nämlich der Passionsgeschichte Jesu nicht zu weit entfernen durfte. Ganz im Gegenteil, der theologische Aspekt sollte nie aus den Augen gelassen werden, ein Realitätsbezug aber gleichzeitig permanent vorhanden sein.

Dank der vielen kreativen Ideen der Teammitglieder, dem Durchhaltevermögen jedes Einzelnen und der inspirierenden Zusammenarbeit konnten wir im Juni 2006 auf ein fertiges Manuskript blicken, das interessante Probenarbeiten im Herbst versprach. Parallel dazu musste allerdings bereits mit einigen Arbeiten begonnen werden, die notwendig waren, um die Schüler, im speziellen Fall die 7. Klasse und die Tänzerinnen, für das Thema zu sensibilisieren. So wurde im Rahmen der unverbindlichen Übung „Dance Performance“ schon intensiv an drei der fünf Choreografien gearbeitet, an Schritten und Ausdruck gefeilt und eine gewisse Bühnenpräsenz eingeübt. Gleichzeitig fand in der 7. Klasse, nach einer Filmpräsentation des „Jesus Christ Superstar“ Musicals ein Workshop statt, aus dem heraus kritische Texte entstehen sollten, die in einem weiteren Textworkshop (mit Unterstützung von SchülerInnen aus der 6. und 8. Klasse) perfektioniert wurden. Ebenso musste sich der Schulchor auf den Auftritt im Herbst vorbereiten und nicht nur neue Melodien erarbeiten, sondern natürlich auch Texte lernen. Für unsere geplanten Videosequenzen wurde fieberhaft nach Material gesucht, Videos wurden gedreht und geschnitten und eine Klangcollage für die Kreuzigungsszene musste entstehen.

Nach einer wohlverdienten Sommerpause ging es dann zu Schulbeginn mit intensiven Probenarbeiten weiter, die sich langsam vom Turnsaal, der Klasse oder dem Musiksaal auf die Bühne im Huldigungssaal verlagerten, der nicht nur neue Forderungen in Hinblick auf die Akustik stellte, sondern den Akteuren auch temperaturtechnisch einiges abverlangte. Trotz Kälte und parallel zu erfüllenden schulischen Aufgaben war es dennoch unglaublich spannend zu beobachten, wie

Schülerinnen und Schüler über sich hinauswachsen können, wenn sie auf einer Bühne stehen. In den letzten beiden Wochen vor unserer Aufführung wurde es noch einmal sehr arbeitsintensiv. Die Kostüme wurden entworfen und genäht, T-Shirts für die SängerInnen gebatikt, das Bühnenbild vorbereitet, Requisiten zusammengetragen und Accessoires gebastelt.

Dank der großen Begeisterung von allen Beteiligten verliefen aber auch diese beiden Wochen sehr produktiv und wir konnten mit Freude der ausverkauften Premiere von

“Jesus Christ Superstar- Jesus Christ still a star?”

am 19.10. 2006 und einer weiteren ausverkauften Vorstellung am 20.10. 2006 entgegensehen. Die Resonanz seitens des Publikums war enorm und so kamen wir der großen Kartennachfrage gerne nach und schoben spontan eine dritte Vorstellung am 5. November ein, die ebenfalls wieder für einen vollen Saal sorgte.

Ebenso erfolgreich verliefen die beiden Aufführungen im Rahmen einer Neuauflage zu Ostern 2007 und so können wir stolz auf ein intensives Arbeitsjahr aber gleichzeitig auch auf ca. 1400 begeisterte Besucher und viele viele Erfahrungen zurückblicken. Die Kosten für dieses aufwändige Projekt (Ton- Lichttechnik, Kostüme und Bühnenutensilien, Heizung etc) beliefen sich auf ca 10.000 , dieser Betrag konnte durch die Einnahmen abgedeckt werden. Da wir uns jedoch auch über Sponsoring seitens “Seckau Kultur”, der Abtei und der Schule in der Höhe von 3000 freuen durften, bleibt uns eben dieser Betrag als Gewinn, der auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt werden konnte.

Abschließend gilt mein Dank allen, die sich in irgendeiner Form an “Jesus Christ” beteiligt haben, denn nur durch die Hilfe und Mitarbeit jedes einzelnen kann man aus einer Idee etwas entstehen lassen, das in der Erinnerung weiterlebt.



Erfolgreicher Übersetzer am Abteigymnasium Seckau

Mag. Wolfram Liebenwein



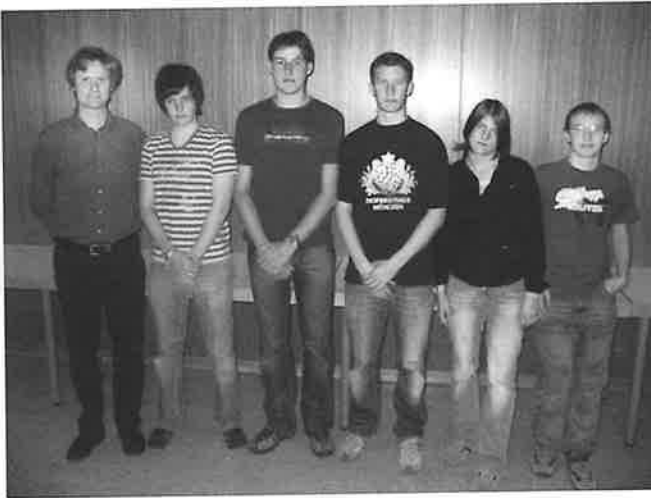
„Da soll noch einer sagen, die Iden des März (= 15.März, Tag der Ermordung des Julius Caesar) wären ein Unglückstag für Lateiner! Erst vor zwei Wochen entschloss sich Christof Rattinger (8.Klasse) spontan, am Übersetzerwettbewerb des Landesjugendreferats Steiermark aus Latein teilzunehmen. Zeit für eine spezielle Vorbereitung auf das Thema (Humanismus und Renaissance) blieb somit keine, aber die solide Grundlage seines Wissens hat ausgereicht, dass unser Kandidat nach einem langen Arbeitstag als stolzer Besitzer einer Silbermedaille aus Graz heimkehren konnte. Im Klausurtext des G. P. Bracciolini (15.Jh.) ging es um die Frage, ob der Besitz solider Mühlsteine nicht doch dem bunten, aber letztlich nutzloser Mineralien vorzuziehen sei: ein schönes Bild für das Kapital, das aus Wissen dauerhaft gewonnen werden kann. - Gratulamur!“

26. Österreichische Physikolympiade

Mag. Wilhelm Pichler

Fast ist es mittlerweile schon zur Routine geworden, dass die Physikolympionik/innen des Abteigymnasiums sich einmal im Jahr mit den landesbesten Olympionik/innen der Steiermark messen. Dieses Jahr, es ist das Jahr eins nach der Bundesphysikolympiade, die in Seckau stattgefunden hat, war die Erwartung sehr hoch. Im Vorjahr hatte es Georg Jäger bis zur Bundesphysikolympiade II geschafft und

dort den 13. Platz erreicht. Dass es nicht immer so weiter gehen kann, ist klar, jedoch haben wir auch heuer mit **Franz Laubreiter** einen Olympioniken zum Bundeswettbewerb I entsenden können. Man kann mit Stolz sagen: Unter den besten 25 Physikern Österreichs ist ein Schüler aus dem Abteigymnasium Seckau!



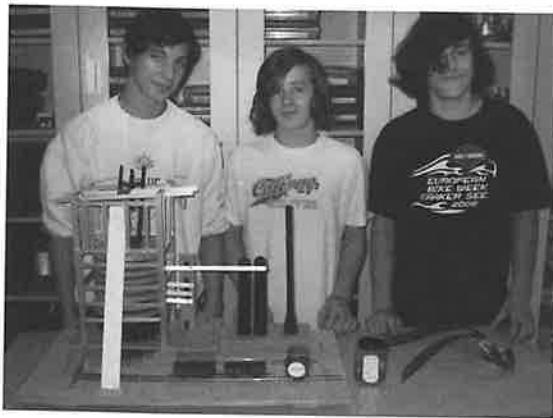
v.l.n.r. W.Pichler, F. Laubreiter, M. Kaplans, P. Quinz, J. Pichler, R. Nagl

Chemie im Kreislauf von Natur und Technik

Mag. Wilhelm Pichler

Alle zwei Jahre wird mit Mitteln der chemischen Industrie ein hoch dotiertes Projekt ausgeschrieben. Unter dem Motto „Chemie im Kreislauf von Natur und Technik“ sollten in diesem Jahr Ideen gefunden werden, wie der Mensch die Rohstoffe durch Kenntnisse aus Chemie für sich nutzbar machen kann.

Einmal das Thema vorgestellt, wurden auch sofort Möglichkeiten gefunden, um an diesem Projekt teilzunehmen. Die 4.b Klasse konnte dann auch mit klaren Vorstellungen das Rennen um die Teilnahme gewinnen. Zunächst beteiligte sich die gesamte Klasse, als es jedoch um die Umsetzung ging, blieben nur mehr wenige übrig. Genauer gesagt **Volker Rogl** und **Kristof Kammerhofer**. Sie waren es auch, die versuchten das Prinzip des Hochofens in einem realen Versuch nachzustellen. Dass es dabei aber erhebliche Schwierigkeiten gab, war ein guter Lernprozess, um zu sehen, dass sich die Menschheit schon länger mit diesem Verfahren beschäftigt. So wurde aus dem realen Versuch ein Modell gebildet, wo der Ablauf der Eisengewinnung im Hochofen nachempfunden werden kann. Viele Arbeitsstunden waren auch nötig um das Modell zu bauen, dazu musste noch ein



Projektbericht verfasst werden und alles musste eingeschickt werden. Wir haben mit diesem Projekt nicht den ersten Platz erreicht, aber doch eine Menge über den Erzberg und den Abbau des Erzes sowie die Reduktion zum Eisen erfahren. Gratulation!

Projektnachmittag zum „Buddhismus“

Mag. Angela Pichler

Die östlichen Religionen sind für uns Menschen im Westen oft fremd, aber auch faszinierend. Im RU der 4. Klasse lernen die SchülerInnen wesentliche Inhalte des Hinduismus und Buddhismus kennen.



Da einerseits mein Kollege Josef Vollmann im vergangenen Jahr eine Reise nach Tibet unternahm, bei der er auch zum Kailash, dem heiligsten Berg für Buddhisten und Hindus, wanderte und andererseits die Mutter von Lisa Zechner Buddhistin ist, wurde rasch die Idee geboren, einen Projektnachmittag für die 4. Klassen zu organisieren.

Zu Beginn führte uns ein eindrucksvoller Film, der auf der vorjährigen Reise entstand, in die Welt Nepals und Tibets und seiner prägenden buddhistischen Kultur ein. Uns beeindruckten Bilder vom Kailash und den gläubigen Menschen, die ihn auf seinem 53 km langen Weg als Pilger umrunden, manche, indem sie diesen Weg mit ihren Körperlängen „abmessen“.



Nach der Pause gab uns Frau Kerstin Zechner einen spannenden Einblick in ihr Leben als Buddhistin und stellte sich den interessierten Fragen der SchülerInnen. Die Überwindung von „Störfaktoren“ im Leben, das Streben nach Erleuchtung und der Gedanke der Wiedergeburt und Erlösung standen im Mittelpunkt.

In einer angeregten Diskussion wurden Unterschiede zwischen christlichen und buddhistischen Sichtweisen herausgearbeitet, bevor Kerstin Zechner buddhistische Utensilien erklärte und mit uns eine buddhistische Meditation versuchte.

Wir hoffen, dass durch diesen Nachmittag bei manchen der Funke gezündet wurde, um sich noch intensiver mit fremden Kulturen, aber auch mit den verschiedenen Erlösungswegen auseinanderzusetzen.



„Wir Wollen‘s Wissen“

Klassenzeitschrift der 4. B Klasse

Verena Glatz und Beatrix Wieser

Orientierungslauf

Orientierungslauf ist eine Laufsportart und wird mit OL abgekürzt. OL wird meistens im Wald ausgeübt, aber auch manchmal im Ortsgebiet. Jeder Teilnehmer bekommt eine OL-Karte (Landkarte mit vielen Details), wo der Start (), die Posten (O) und das Ziel (O mit einem Kreis im Inneren) eingezeichnet sind. Dabei müssen verschiedene Posten (rot-weiß), die im jeweiligen Laufgebiet angebracht sind, möglichst schnell gefunden werden. Auf dem Weg zum Start sollte man überprüfen, ob man die Postenbeschreibungshalterung, den Chip und den Kompass mit hat. Sehr empfehlenswert sind auch OL-Schuhe, ein Anzug und Schienbeinschützer. Am Start wird die Postenbeschreibung ausgeteilt, die man in die Postenbeschreibungshalterung steckt, und auf der man verschiedene Symbole (z.B. Wege, Bäume) findet. Dann erst erhält man die Karte, die man sofort einordnet (die Nordlinie des Kompasses muss mit dem Nordpfeil auf der Karte übereinstimmen). Nun kann man die schnellste Route zum 1. Posten wählen.

Arten und Gruppen beim OL

Es gibt verschiedene Läufe wie z.B. den Schulcup, den Ranglistenlauf und den STOLV-Cup (Steirischerorientierungslaufverband-Cup) Am Schulcup, der auch für Einsteiger geeignet ist, nehmen nur Schüler teil.

Beim Ranglistenlauf bekommt man je nach Rückstand auf den Sieger (der Sieger bekommt 100 Punkte) Punkte, die bei Saisonende

zusammengezählt werden. Am STOLV-Cup dürfen nur SteirerInnen teilnehmen.

Es gibt auch einen Hoffnungskader, der aber nur SteirerInnen aufnimmt. In den österreichischen Jugendkader können nur LäuferInnen aufgenommen werden, die bei den Ranglistenläufen viele Punkte bekommen haben. Diese LäuferInnen dürfen dann an mehreren Trainingslagern teilnehmen. Es gibt auch verschiedene Altersklassen, die von D/H-10 bis D/H-75 reichen. Für die Kleinsten gibt es den Fähnchen-OL, wo die Eltern mit dem Kind mitlaufen können. Die Streckenlänge reicht von 1 km – 15 km Luftlinie für die Elite.

Man unterscheidet verschiedene Arten von OL:

den Ski-OL (wird mit Skating-Ski gelaufen),

den Tauch-OL (Man muss dabei ziemlich weit hinuntertauchen, um den Posten zu erreichen),

den Mountainbike-OL (Mit Rädern darf man ausschließlich auf Wegen fahren),

den Down-Hill-OL (Man muss zuerst den Berg hinaufgehen um hinunterlaufen zu können),

den Nacht-OL (Gute Stirnlampen sind sehr wichtig),

und den Sprint-OL.

Weitere Wichtige Informationen vom OL

Beim OL gibt es kein Preisgeld, daher kann man durch diese Sportart nicht reich werden. Aber es macht sehr viel Spaß und es ist immer ein Abenteuer. Aber Achtung: die Verletzungsgefahr ist sehr hoch! Deshalb steht im Ziel meistens ein Rettungswagen. Der Präsident des Steirischen OL-Verbandes heißt Gerfried Hoch, der des Österreichischen OL-Verbandes heißt Thomas Hlosta.

Informationen zum 7. STOLV-Cup

Am 30. September 2006 fand im Murwald nahe der Arena in Fohnsdorf der 7. STOLV-Cup statt. Es war die steirische Meisterschaft in der klassischen Disziplin. Das Wetter war sehr schön, es herrschte genau die richtige Temperatur für die Läufer, nämlich nicht zu kalt und nicht zu warm. Die Nullzeit (um diese Uhrzeit startet der 1. Läufer) war um 14:00 Uhr angesetzt. Die Siegerehrung fand um 16:30 statt. An diesem Lauf nahmen ca. 70 Läufer teil, was eine sehr ungewöhnlich hohe Teilnehmerzahl ist. Jede Kategorie hatte verschiedene Posten und auch verschiedene Längen. Es kamen auch viele Kaderläufer (siehe Seite 1). Wie bei fast jedem Lauf fand auch im Murwald ein Fähnchenlauf statt, bei dem 10 Posten mit Micky-Maus-Bildern ausgesteckt waren. Von Posten zu Posten war ein Weg mit Fähnchen gesteckt. Die Kinder können mitmachen, wenn sie das Gehen schon erlernt haben. Wenn die Kinder alle Posten gefunden hatten, bekamen sie einen Schokoladeriegel.



Karteninformation

Das Gebiet, in dem der Wettkampf ausgetragen wurde, war sehr gut zum Laufen geeignet, denn es gab weder Bäche noch viel Dickicht. Leider befanden sich dort viele Löcher, in denen die Posten auch manchmal sehr gut versteckt waren. Auch eine Eisenbahnstrecke führt durch den Murwald (alle Kategorien mussten über die Überführung

laufen mit Ausnahme der Klasse D/H-14 und Direkt). Bei der Mur gibt es viele kleine Inseln, die den Schwierigkeitsgrad der Strecken erhöhten. 7 Posten waren auf der anderen Seite der Eisenbahnstrecke positioniert. Wegen des steilen Geländes und der vielen Wege, die es dort gibt, war es schwer und sehr anstrengend diese Posten zu finden.

Vor und nach dem Laufen

Der Weg zum Start für den eigentlichen Wettkampf war 1 km lang mit rotem Krepppapier gekennzeichnet. Nach dem Lauf musste man im Ziel seinen Chip auslesen lassen, damit man die Zeit erfuhr, die man gelaufen war. Wenn man das Ergebnis wusste, konnte man eine Erfrischung holen.

Einige Zeit später wurden uns die Splitzeiten mitgeteilt. Wir erhielten einen Zettel, auf dem die genaue Zeit stand, die man von Posten zu Posten benötigt hatte. Auf einem Metallzaun, der in der Nähe stand, hingen die Ergebnislisten, auf denen die Platzierungen der einzelnen Läufer angegeben waren und wo ausgewiesen war, wie viel Vorsprung bzw. Rückstand man erlaufen hatte.



Orientierungslauf

Mag. Elmar Krauland

Der Orientierungslauf an unserer Schule gliedert sich in zwei Bereiche: einerseits in die schulische Ebene und andererseits in die Vereinsebene. Im schulischen Bereich haben alle interessierten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an vier Schulcup-Läufen, die in der Steiermark an verschiedenen Orten ausgetragen



werden, teilzunehmen. 22 begeisterte Schülerinnen und Schüler haben heuer wieder die Herausforderung im Wald gesucht und in der Endwertung sehr erfreulich abgeschnitten. Frank Sodja belegte in seiner Klasse (37 Läufer) den ausgezeichneten zweiten Rang, Verena Glatz wurde Dritte und Beatrix Wieser in ihrer Klasse sehr gute Fünfte in einem wirklich starken Feld (17 junge Damen). Auch die Mannschaft des AGS konnte mit einem Erfolg nach Hause fahren. Frank Sodja, Laurin Freiherr von Pranckh und Clemens Weber wurden mit der Bronzemedaille ausgezeichnet. Für die Zukunft brauchen wir uns auch keine Sorgen machen, da unsere jüngsten Nachwuchsläufer - Vanessa Gottzy, Patrick Prutti und Lukas Diernberger - unter 38 Startern in der Newcomerwertung jeweils zweite Plätze erreichten.

Der Schulsportverein des AGS hat nunmehr zwölf Mitglieder. Die Leistungsträger, Verena Glatz, Beatrix Wieser und Frank Sodja, sind auch Mitglieder des steir. OL-Kaders. Diese Zugehörigkeit muss man sich durch gute Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene im wahrsten Sinne erst erlaufen. Dafür eröffnen sich für diese Jugendlichen viele interessante Möglichkeiten. So konnte Frank Sodja bei einem zweiwöchigen Trainingslager in Schweden seine

technischen Fähigkeiten verfeinern. Beatrix Wieser und Verena Glatz waren Teilnehmerinnen am Trainingslager in Slowenien und auch äußerst erfolgreiche Vertreterinnen der Steiermark beim internationalen Vergleichskampf der Regionen in Plitvice (Alpen-Adria-Cup in Kroatien). Weitere Ergebnisse, Bilder und Berichte gibt es unter: www.su-seckau.at



Steir. Streetball-Meisterschaften in Graz

Mag. Elmar Krauland



Wer sagt hier, dass sich unsere Jugend nicht mehr gerne bewegt und dass der Sport nicht den Stellenwert hat wie vor Jahren? Jeder, der bei den steirischen Streetball-Meisterschaften war, hat gesehen, dass wir uns über unsere Jugend wohl kaum Sorgen machen müssen – zumindest über jene nicht, die bei dieser jährlichen

Großveranstaltung dabei waren. Unsere Schule war mit drei Mannschaften vertreten: Seckau 1 mit Thomas Quinz, Thomas Zagler, Lukas Reisinger u. Markus Haberknapp; Seckau 2 mit Ferdinand Croy, Andreas Streitmayer u. Maximilian Mendler - alle 3A Klasse, und aus der 5. Klasse: Jeanine Pichler, Roland Nagl, Manuel Mitteregger und Dominik Schicho. Unter zahlreichen Mannschaften erreichten unsere Streetballer bei cooler Musik und toller Stimmung das Mittelfeld – super!



Leichtathletik Dreikampf

Mag. Johannes Vollmann

Der Nachmittag des 5. Juni begann ziemlich turbulent: Nachdem um die Mittagszeit der Himmel noch seine Schleusen geöffnet und es in Kübeln geschüttet hatte, sah es ganz und gar nicht danach aus, dass der Wettkampf hätte stattfinden können. Es war bereits ein Ersatztermin festgesetzt, als es plötzlich aufklarte und sich schließlich die Sonne durchkämpfte, sodass etwas verspätet doch noch mit den Wettbewerben gestartet werden konnte - Gott sei Dank, denn es gab wieder ganz tolle Bestleistungen zu bestaunen:



ERGEBNISSE 2007

	Sprung	Wurf	Kugel	60m	Pkt
Mädchen D (1995/96)					
1. Kleinferrchner Anja	3,75	25,00		10,03	322
2. Schweighart Fabienne	4,04	15,70		9,61	311
3. Saager Sarah	3,70	19,70		10,20	289
Mädchen C (1993/94)					
1. Schaffer Elena	4,45	26,80		8,62	433
2. Weitenthaler Marie-Theres	4,26	33,50		9,16	422
3. Tweraser Lisa	3,97	30,60		9,31	385
Mädchen B (1991/92)					
1. Wieser Beatrix	3,99		5,78	9,32	348
2. Schweinzer Alexandra	3,75		6,25	10,34	312
3. Maier Bibiana	3,30		6,54	10,07	304
Knaben D (1995/96)					
1. Babinsky Stefan	4,10	46,90		10,13	322
2. Hirn Johannes	4,00	35,00		9,26	306
3. Wallner Florian	3,93	37,30		9,43	302
Knaben C (1993/94)					
1. Reumüller Jakob	5,52		8,68	8,09	490
2. Kammerhofer Kristof	4,55	51,80		8,32	425
3. Pressler Simon	4,63	49,80		8,76	402
Knaben B (1991/92)					
1. Kerbl Luca	5,01		9,37	8,37	443
2. Preiss Lukas	4,93		7,44	8,59	389
3. Rogl Volker	4,45		8,41	8,84	375
Startberechtigt:	179				
Teilgenommen:	140				

Ewige Bestenliste

60m	Katharina Babinsky (2002)	8,40 s	Ernest Seda (2005)	7,27 s
	Elena Schaffer (2007)	8,62 s	Andre Tropper (2006)	8,03 s
	Verena Wachter (2001)	8,82 s	Andreas Scherk (2003)	8,06 s
	Katharina Haubmann (2005)	8,82 s	Stefan Liebfahrt (1998)	8,06 s
	Christina Raber (2002)	8,90 s	Jakob Reumüller (2007)	8,09 s
Weitsprung	Katharina Babinsky (2002)	4,98 m	Jakob Reumüller (2007)	5,52 m
	Elena Schaffer (2007)	4,45 m	Markus Luckner (2000)	5,32 m
	Verena Wachter (2001)	4,38 m	Andreas Scherk (2003)	5,27 m
	Margret Pickl – Herk (1998)	4,36 m	Stefan Liebfahrt (1998)	5,24 m
	Alena Volk (2004)	4,36 m	Niko Krauland (2002)	5,15 m
Schlagball	Katrin Riegler (2002)	42,30 m	Niko Krauland (2002)	63,40 m
	Johanna Hafellner (2005)	42,30 m	Vincent Rieß (2000)	55,70 m
	Ines Wechselberger (2005)	40,00 m	Paul Rattenegger (2001)	52,50 m
	Alena Volk (2004)	38,10 m	Kristof Kammerhofer (2007)	51,80 m
	Melanie Hüttler (2001)	37,20 m	Franz Spenger (2000)	50,70 m
Kugelstoß (3 bzw. 4kg)	Verena Wachter (2002)	8,24 m	Michael Bach (2005)	10,98 m
	Lisa-Marie Pölzl (2007)	7,98 m	Stefan Gruber (2002)	10,61 m
	Melanie Hüttler (2002)	7,92 m	Stefan Hölzl (2002)	10,36 m
	Diana Duschek (2001)	7,85 m	Thomas Meusburger (2005)	10,50 m
	M.T. Weithaler (2007)	7,67 m	Ernest Seda (2005)	10,20 m
Gesamt-Pkt	Katharina Babinsky (2002)	499	Ernest Seda (2005)	527
	Alena Volk (2004)	463	Jakob Reumüller (2007)	490
	Verena Wachter (2001)	454	Andreas Scherk (2003)	485
	Katharina Haubmann (2005)	434	Niko Krauland (2002)	483
	Elena Schaffer (2007)	433	Stefan Liebfahrt (1998)	466



Rorate am AGS

Mag. Angela Pichler



Advent sollte die Zeit der Besinnung auf die Menschwerdung Gottes und von Stille und Ruhe bestimmt werden. Auf Anregung unseres Abtes Johannes wollten wir diesem Gedanken auch an unserer Schule folgen und feierten am Nikolaustag sehr früh am Morgen eine Rorate-Messe in der Gnadenkapelle unseres Klosters. Eine Lichtspur von Kerzen stimmte auf das Thema ein, mit Liedern

und Flötenspiel, stimmungsvollen Texten aus dem Buch Jesaja und den Gedanken unseres Abtes wurden die unerwartet zahlreichen Mitfeiernden adventlich in den Tag geleitet.

Ein anschließendes gemeinsames Frühstück im Schülerspeisesaal rundete diesen adventlichen Morgen ab, bevor die Schulglocke zur ersten Unterrichtsstunde rief.

Gemeinsam unterwegs in der Dunkelheit

Vorweihnachtliche Nachtwallfahrt nach St. Marein

Mag. Angela Pichler

Mit der Wiederbesiedelung des Klosters nach dem Ende des NS-Regimes haben die heimgekehrten Mönche von Seckau versprochen, als Dank einmal im Jahr eine Fußwallfahrt nach St. Marein, dem Ursprungsort der Klostergründung, zu unternehmen.

Seit vielen Jahren führt unser Gymnasium diese Tradition weiter. Um den Tag der Wintersonnenwende machen sich Mönche, Schüler, Lehrer und Eltern sowie auch Altseckauer auf den winterlich kalten Weg von Seckau nach St. Marein.

Traditionell wird die Pilgerschar von Abt Johannes in der Basilika ausgesendet. Die Nachtwallfahrt ist jedes Jahr ein einmaliges Gemeinschaftserlebnis: Blickt man unterwegs zurück, beeindruckt der lange Fackelzug, der unter dem immer dunkler werdenden Abendhimmel unterwegs ist. Viele Gespräche ergeben sich auf dem Weg, dankbar denkt man zurück auf das zu Ende gehende Kalenderjahr. An Raststationen wird gemeinsam gesungen und innegehalten. Ein heiß ersehnter erster Höhepunkt ist die wunderbare Labestation des Eltervereins, welche die Pilgerschar mit heißem Tee und frischgebackenen Krapfen versorgt.

Nun ist das Ende des Weges, die Kirche von St. Marein, nicht mehr weit: Mit vollem Geläute der Kirchenglocken werden die Pilger empfangen. In diesem Jahr hat uns P. Severin mit wohlüberlegten Gedanken auf das nahe Geburtsfest Christi eingestimmt. Mit dem gegenseitigen Wunsch einer „Frohen Weihnacht!“ klingt diese schöne Seckauer Tradition aus und begleitet alle in die ersehnten Weihnachtsferien.



Weihnachtsprojekt der ersten Klassen

Mag. Irmgard Vollmann



Wie jedes Jahr arbeiteten die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen vor Weihnachten wieder fleißig daran, anderen eine kleine vorweihnachtliche Freude bereiten zu können. Einerseits sollten die Eltern zu einer Feier mit vielen Darbietungen eingeladen werden, andererseits galt es,

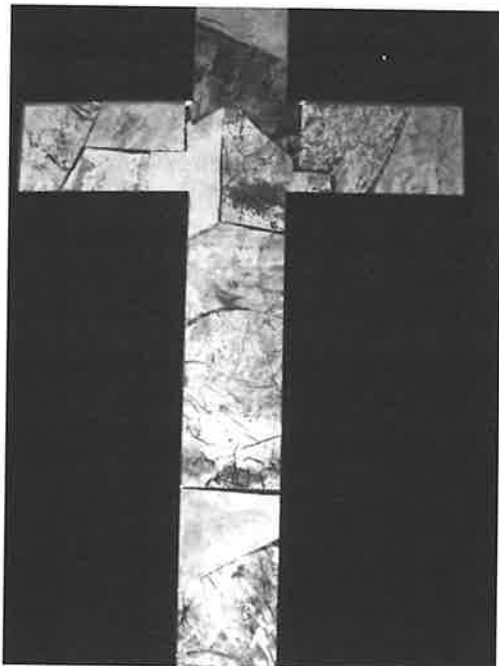
Spenden für die Aktion „Steirer helfen Steirern“ aufzutreiben. So wurden in Werkerziehung kleine Bastelarbeiten angefertigt, die man zum Verkauf anbieten konnte. Für die Feier im Festsaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war, arbeiteten die Mädchen und Buben mit Lehrerinnen verschiedener Fächern schon Wochen vorher intensiv. Im Fach Religion setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem wahren Sinn von Weihnachten auseinander und verfassten Texte dazu, in Deutsch wurden Texte einstudiert, „Christmas in Great Britain“ wurde vorgestellt, Santa Claus kam in einem modernen, auf Englisch vorgetragenen Weihnachtsspiel in Geschenkstress. Die Mädchen eröffneten die Feier mit einem stimmungsvollen Lichtertanz und da es in den beiden Klassen außergewöhnlich viele, gute Instrumentalisten gibt, gab es viele Weihnachtslieder in den unterschiedlichsten Besetzungen zu hören. Der Einsatz und die Leistungen wurden mit viel Applaus belohnt und hoffentlich konnte jeder ein bisschen Weihnachtsstimmung mit nach Hause nehmen.



Projekt Kreuzweg der 2. Klassen

Mag. Christian Freitag

In der Fastenzeit haben sich die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse intensiv mit dem Thema „Kreuz und Kreuzweg“ auseinandergesetzt. So wurden in Deutsch eigene Texte zu den Stationen des Kreuzwegs erarbeitet, in Musik und Englisch Lieder eingelernt und ein Projekttag, der von den Fächern Bildnerische Erziehung und Religion gestaltet wurde, veranstaltet. Das Ergebnis dieser fächerübergreifenden Arbeit war dann kurz vor Ostern bei einer gemeinsamen Kreuzwegandacht zu erleben. In dieser Feier, bei der auch viele Eltern der Einladung gefolgt waren, konnte man zumindest ansatzweise etwas von der Tragik des Kreuzweges spüren. Aber genauso erfahrbar war auch die Freude der Auferstehung, als die Kreuzesinstallation bei der letzten Station in hellem Licht erstrahlte...



Gestärkt für das Leben

Firmung und Firmvorbereitung der 4. Klassen

Viele Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse nützten auch in diesem Schuljahr das Angebot, sich an unserer Schule auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten.

Neben der schulischen Firmvorbereitung, dem Bußgottesdienst mit P. Johannes und der Vorbereitung auf das Firmfest sind vor allem die Vorbereitungsstage in Gurk zu nennen. Unter dem Titel „Gestärkt für das Leben“ machte sich jeder und jede auf den Weg: Sich selbst näher kennenzulernen, die eigenen Lebensziele und Lebensmöglichkeiten zu erspüren bildeten die thematische Mitte dieser beiden abwechslungsreichen Tage zwischen gruppenspielerischen Aktivitäten, Kryptaritual, mitternächtlicher Fackelwanderung, Meditation und ritueller Morgenwaschung in der Gurk.

Das Fest der Firmung feierten wir am 2. Juni in unserer Basilika, festlich mitgestaltet vom Schulchor, dem Streicherensemble und weiteren Instrumentalisten. Abt Johannes spendete 28 Firmlingen unserer Schule im Beisein vieler Gäste die Gabe des Hl. Geistes.





Impressionen aus Gurk...

„Compassion“-Projekt der 7. Klasse

Mag. Mario Klemen

Soziale Kompetenz vermitteln und einen Einblick in die Arbeit im sozialen Dienst schaffen. Beide waren unter anderem Ziele des Sozialprojektes „Compassion“ der 7. Klasse des Abteigymnasiums Seckau.

Nach ausführlicher Vorbereitung in den Fächern Deutsch, Geschichte, Religion, Bildnerische Erziehung und durch einen Caritas-Referenten konnte schließlich am 12. Februar 2007 der eigentliche Höhepunkt des Projektes starten: das Sozialpraktikum, eine volle Woche Mitarbeit in einer sozialen Einrichtung, wie zum Beispiel in der Altenpflege oder der Betreuung von Menschen mit Behinderung.

Gerade in dieser sehr intensiven Phase konnten die Schülerinnen und Schüler viele wertvolle neue Erfahrungen sammeln und teilweise am eigenen Leib erfahren, was das Wort „Pflegenotstand“ wirklich bedeutet. Um mit dieser Woche abzuschließen, wurde am Montag, 26. Februar 2007, ein Projektnachmittag veranstaltet, an dem die Jugendlichen sich über positive und negative persönliche Erfahrungen austauschen und so auch einschneidende Erlebnisse verarbeiten konnten.

Als abschließender Punkt wurde von den Schülerinnen und Schülern ein Portfolio erstellt, in dem sie, neben dem gesammelten Vorbereitungsmaterial, die vergangene Woche durch

Ergebnisprotokolle und einen Reflexionsbericht Revue passieren ließen.

Alles in allem kann das „Compassion“- Projekt als voller Erfolg bezeichnet werden: Manche fanden ihre berufliche Entsprechung, andere machten interessante neue Bekanntschaften und auf jeden Fall wird es für alle eine wichtige Erfahrung fürs Leben bleiben.



*Christopher Lierzer bei seinem Sozialpraktikum
in Knittelfeld*



Sich einfühlen in die Situation von Menschen mit Handicaps...

Die neue Homepage des Abteigymnasiums

Mag. Wolfgang Schmid - Webmaster

Hurra, wir haben eine neue Homepage!

Seit Herbst ist unsere neue Homepage unter der Adresse www.abteigymnasium-seckau.at zu erreichen. Als Webmaster möchte ich mich an dieser Stelle bei Herrn Dr. Peter Schäfer für die Starthilfe und bei Herrn Weber (FHS Weber KEG Marketing) für das zur Verfügungstellen des CMS (Website-Verwaltung) und des Webspace bedanken.

Die Homepage gliedert sich in mehrere Teile.

Die Startseite enthält aktuelle Informationen. Von dort gelangt man über die linke Navigationsleiste über den Link „Das Schuljahr“ zum Jahresüberblick. Hier stehen die besonderen Ereignisse des Schuljahres in chronologischer Reihenfolge. Die Links „Kalender“ bzw. „Anmeldung & Aufnahme“ sprechen für sich. Möchten Sie Kontakt zur Schule aufnehmen, oder suchen Sie Beratung, so finden Sie unter „Ansprechpartner“, „Beratung“, „Info“ die gewünschte Ansprechperson (Schule: Direktion, Administration, Lehrer, Elternverein, Abteiverwaltung, Schülerberatung, Mediation,...) Die Navigationsleiste führt zu Beschreibungen der Schule im Allgemeinen (Profil) und zum Unterricht. Unter „Schulgemeinschaft“ finden sie Schüler-, Eltern- und Lehrervertreter, unter „Umfeld“ Links zu Seiten, die mit der Schule in Verbindung stehen...

Als Betreuer versuche ich sie möglichst aktuell und interessant zu halten. Sollten Sie etwas Wichtiges vermissen, informieren Sie mich bitte per Mail, indem Sie auf den Link „Kontakt“ in der Fußzeile klicken.



Webmail

Umfeld

Schulgemeinschaft

Unterricht

Profil

Home

Ein herzliches Größ Gott!

Aktuelles

Letzte Schulwoche: 2. Kl: Kärnten 3. Kl: Salzburg 4. Kl: Wien 7. K.: München



Samstag, 30. Juni ab 10.00 - Schulfest

Linda Winkler - unsere neue Sekretärin am Abteigymnasium

Seit Mitte Jänner verstärkt Linda Winkler mit viel Enthusiasmus und Temperament unser Administratorenteam als neue Sekretärin des Abteigymnasiums. Die geborene Salzburgerin, die seit ihrer Familiengründung (3 Kinder) nun bereits 18 Jahre in der Gaal lebt, entlastet uns mit viel Übersicht und Verlässlichkeit. Sie unterstützt uns bei diversen administrativen Dingen, übernimmt organisatorische Aufgaben, erledigt Schreibarbeiten und betreut das Telefon. Liebe Linda, schön, dass du unseren Schulalltag erleichterst!

Wir wünschen dir noch eine gute und angenehme Zeit bei uns!



Chronik des Schuljahres 2006/07

September 2006

- 7./8. Wiederholungsprüfungen
- 11. Eröffnungskonferenz und Gottesdienst
- 22. Wandertag
- 25. Team Religiöses
- 26. Zeitungsseminar
- 27. Konferenz
- 28. Schulsprecherwahl

Oktober 2006

- 9. Gedenkgottesdienst für Christina Brass
- 11. OL-Schulcup
- 13. ECDL Prüfung
- 16. Besuch Lungenfachärztin Dr. Weber-Diernberger
- 3A, 3B
- 16.-18. Proben für „Jesus Christ“
- 18. Premiere „Jesus Christ“
- 20. „Welt des Orients“, 5. Klasse
- 21. Festgottesdienst und Jubiläum „75 Jahre AGS“
Maturaball
- 23. Elternabend der 1. und 7. Klassen
- 24. Energieinspektorentreffen
- 25. 2. Aufführung „Jesus Christ“
- 26. – 2.11. schulautonom frei

November 2006

- 3. Elternabend für die 4. Klassen
- 5. 3. Aufführung von „Jesus Christ“
- 6. Englisches Theater – 3. und 4. Klassen

- 6. – 15. Englandwoche der 7. Klasse
- 16. Elternabend für die 3. Klassen
- 17. Theaterfahrt nach Graz: „Medea“
- 20. Vertrauensschülertreffen
- 23. Exkursion der LW Goldschmiede und Fotografie

Dezember 2006

- 2. Tag der offenen Tür
- 4. Adventkranzweihe für Unterstufenklassen
- 6. Rorate
- 11. Berufsfindungstag der 4A und 4B
- 11. – 16. Schikurs – 3. Klassen
- 16. Weihnachtsprojekt 1. Klassen
- 22. Einkehrtag der 8. Klasse
- Nachtwallfahrt nach St. Marein
- 23. – 7. 1. Weihnachtsferien

Jänner 2007

- 9. – 10. BO-Praxistage der 4. Klassen
- 10. Morgentreff Oberstufe
- 11. Besuch der Lungenfachärztin Dr. Weber-Diernberger für die 4. Klassen
- 16. Elternabend für die 2. Klassen

Februar 2007

- 2. ECDL Prüfung
- 6. „Compassion“ – Projektnachmittag, 7. Klasse
- 9. Berufsmesse in Graz, 7. Klasse
- Englisches Theater, 5. und 6. Klassen
- 12. Präsentation der BO-Praxistage, 4. Klassen
- Semesterschlusskonferenz

12. – 16. „Compassion“ – Projektstage, 7. Klasse
 13. Schitag 1. Klassen
 15. Schitag 4.-6. Klassen
 17. – 25. Semesterferien
 26. Projekttag „Compassion“-Nachbesprechung,
 7. Klasse
 27. – 1. 3 Schnupperhalbtage LW, 4. Klassen

März 2007

1. Vortrag „Tschernobyl“, 7. und 8. Klassen
 2. Exkursion nach Mauthausen, 4A, 4B
 5. – 10. Schikurs 2. Klassen, Schladming
 9. Antistigmatisierung-Kampagne, 7. Klasse
 Dance Workshop für JC
 12. Physikolympiade-Kurswettbewerb in Seckau
 15. Känguru-Test, 1. und 2. Klassen
 16. Einkehrtag zum Kreuzwegprojekt, 2. Klassen
 20. Pädagogischer Tag
 21. Benedikt - Gottesdienst
 23. Kreuzwegprojekt 2. Klassen
 Vortrag „Feinstaub“, 4. Klassen
 24. Elternsprechtag
 26. Englisches Theater, 7. und 8. Klassen
 27. – 30, Proben für JC
 29. Französisches Theater, 6 – 8. Klassen
 30./31. 4. und 5. Aufführungen „Jesus Christ“

April 2007

2. Morgentreff für Oberstufe
 5. – 15. Osterferien
 16./17, Rhetorik-Seminar für Schüler der 4. – 7. Klasse
 16. – 18. PH-Olympiade-Landeswettbewerb in Graz

- 20. Schülerkonzert „Con Effeto!“ mit Helena Aigner (6.)
und Katharina Forstner (7.)
- 23. Lehrausgang „Wald“, 2B
- 24. – 27. Pragreise der 6. Klasse
- 25. OL Schulcup in Mureck
- 27. Konferenz
Projektpräsentation „Naturvölker“, 4. Klassen
- 30. autonom frei

Mai 2007

- 2. Morgentreff Oberstufe
- 3. BO-Projekt, Schüler der 7. und 8. Klassen
- 4. „Tag der Sonne“
Team Religiöses
- 5. Letzter Schultag der 8. Klasse,
„Papierschnitzelwerfen“
- 7. – 11. Schriftliche Matura
- 18. Fußball-Maturantenmatch
Elternvereinsitzung
- 21. / 22. Firmvorbereitungstage der 4. Klassen in Gurk
- 22. Steirische OL-Meisterschaften in Güssing
Steirische Streetball-Meisterschaften in Graz
Fußballspiel AGS - HS Seckau
- 23. Energieinspektorentreffen
Elternabend zur Firmung
- 24. Zwischenkonferenz für 8. Klasse
- 25. ECDL-Prüfung
Bußgottesdienst für Firmlinge
- 26. – 29. Pfingstferien

Juni 2007

1. Probe für Firmfest
Diavortrag „Jakobsweg“ mit P. Severin,
Spanischschüler der 6./7. Klassen
2. Firmung
5. Morgentreff
LA Dreikampf – Unterstufe
8. Exkursion nach Carnuntum, 5. – 7. Klasse
11. – 13. mündliche Matura
13. Maturafeier
14. Exkursion nach Mautern, 1B
Workshops zur Sexualerziehung, 2A
- 18.- 23. Sommersportwoche, 5. Klasse
22. Projektnachmittag „Buddhismus“, 4. Klassen
25. – 29. Theaterprobenwoche „Ein Sommernachtstraum“
28. Sexualworkshop, Buben der 3A
29. 1. Schlusskonferenz
30. Schulfest

Juli 2007

2. – 4. Schwimmtage der 1. Klassen
Salzburg-Exkursion der 3. Klassen
Wien-Exkursion der 4. Klassen
München-Exkursion der 7. Klasse
3. – 4. Kärnten-Exkursion der 2. Klassen
5. 2. Schlusskonferenz
6. Schlussgottesdienst und Zeugnisverteilung



1.a Klasse

Klassenvorstand: Mag. Wolfgang Schmid

Bischoff Luca Mario
Eberhard Tamara
Eichler Christoph
Erdkönig Selina Michaela
Fuchsbichler Fabio Anton
Gottzy Vanessa
Haberleitner Matthäus Simon
Haißl Stefanie Karoline
Herberstein Ogün
Janisch Kristian Alexander
Jöchlinger Sebastian
Kaltenegger Paul Friedrich
Kneißl Theresa
Lanzmaier Lena-Maria

Leutgöb Jürgen Marco
Marangon Francesco
Marinitsch Thomas Christian
Pichler Paul
Puchmayr Sabrina
Rauscher Sonja
Reumüller Markus
Richter Franziska
Riffnaller Sebastian Edmund
Schweighart Fabienne Helga
Wutti Julia Maria
Zarfl Maximilian Johannes
Zörner Philip



1.b Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Irmgard Vollmann

Babinsky Stefan Wolfgang

Brandl Hannes Peter

Fritz Aron Georg

Fuchs Andreas

Hafellner Robert

Halbrainer Linda

Hinterleitner Johannes Jakob

Höbenreich Josef

Hopf Theresa

Jelovcan Melissa Corinna

Kleemair Bianca

Kleinförchner Anja

Krainz Katharina Lisa

Lebwohl Babette

Lerchbacher Johannes

Moder Judith

Müller Julia

Perner Bianca Andrea

Pranckh Richard Martin

Saager Sarah

Schlaffer Julian Robert

Strohmayer Stefan Michael

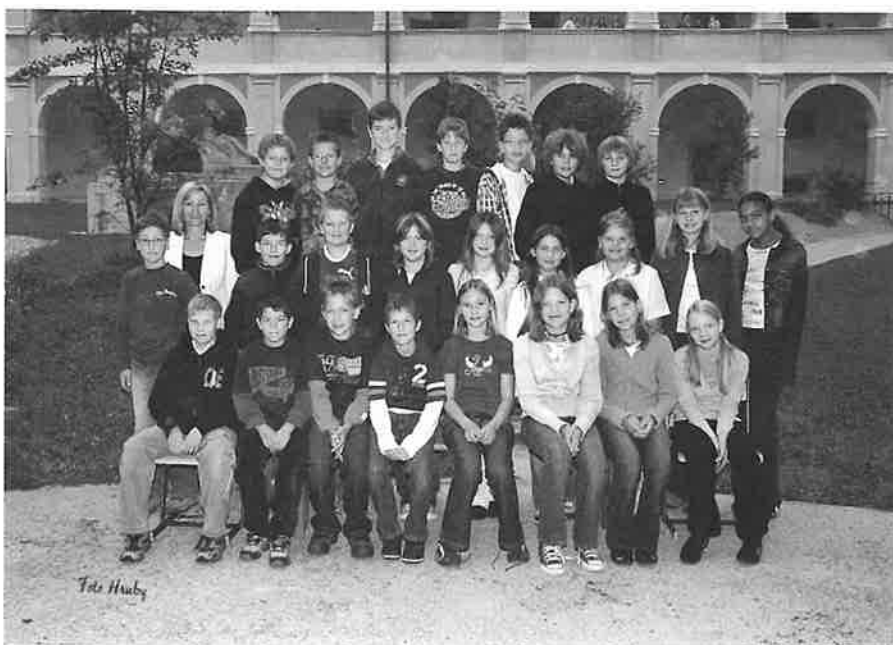
Trausner Georg Vinzenz

Ulbel Stefan

Vollmann Daniel

Wallner Florian Peter

Wulz Anna Maria

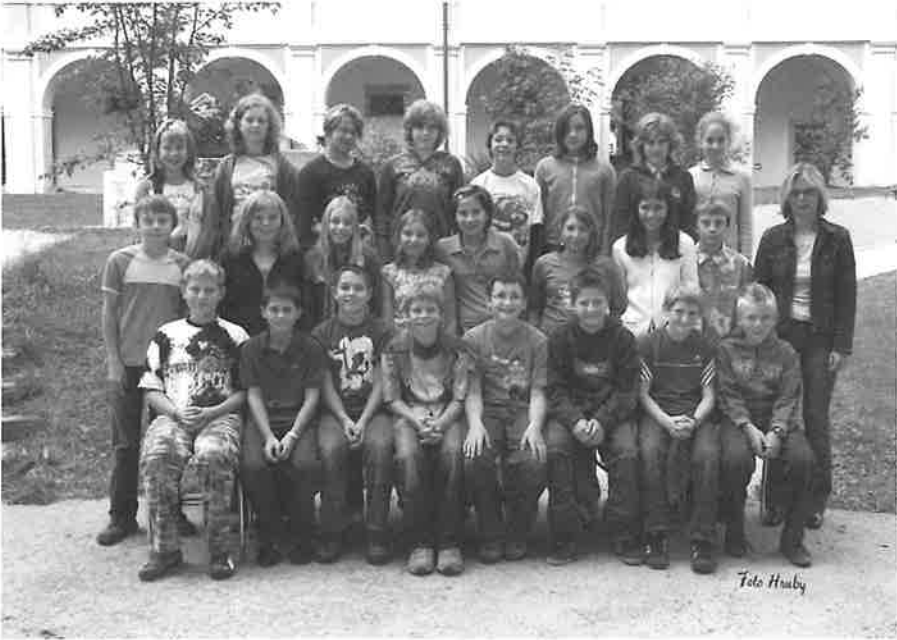


2.a Klasse

Klassenvorstand: Mag. Gabriela Stocker

Breiner Katharina Dominika
Diernberger Lukas Paul
Galler David
Haider Klaus
Huditz Luca
Kaltenegger Florian Martin
Kindler Daniel Florian
Liebminger Alexander
Madl Susanne
Offenbacher Magdalena
Pirker Alicia Maria
Pohlner Nadine
Pressler Clara Elisabeth

Prutti Patrick
Rainer Christoph
Raith Chiara Melanie
Regner Jeremias
Schaffer Elena Teresa
Schicho Markus Paul
Schuster Sebastian Clemens
Sitter Roman Johannes
Toma Alexander
Wallner Martin Thomas
Wieser Barbara Maria
Wolfsberger Viktoria



2.b Klasse

Klassenvorstand: Mag. Sylvia Glatz

Debeutz Florian
 Dieregger Lisa
 Freiberg Kerstin Bettina
 Friedl Marie-Sophie
 Gundolf Isabella Maria
 Hirn Johannes
 Kaiser Michael Christian
 Köck Thomas Hermann
 Kranz Marvin
 Kummer Sabrina
 Lanzmaier Lukas
 Maislinger Peter

Platzer Katharina
 Plessl Georg
 Plessl Michael
 Reumüller Gottfried
 Sand Larissa Beatrice
 Spath Nina
 Spleit Elisabeth Sophie
 Sprinz Stefan Alexander
 Wegscheider Vanessa
 Weiß Eva
 Wolkner Raphaela Sarah
 Wolkner Theresa Sophia



3.a Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Elmar Krauland

Croy Ferdinand Anton

Fixl Konstantin

Haberknapp Markus

Haingartner Werner

Kaltenegger Michaela Maria

Kleinförchner Julia

Lampersberger Lena Maria

Marinitsch Michael Alexander

Markel Tamara

Mendler Maximilian Leo

Pölzl Lisa-Marie

Quinz Thomas

Reisinger Lukas

Sorgmann Nathalie

Streitmayer Andreas

Stummer Sabrina Klaudia

Tweraser Lisa Kristina

Weithenthaler Marie-Theres

Zagler Thomas



3.b Klasse

Klassenvorstand: Mag. Monika Reumüller

Gscheider Jan Alexander
 Hafellner Veronika Maria
 Hainzl Philipp
 Hartel Michael Christian
 Haubmann Martina Christin
 Kaltenegger Michael
 Knitl Koloman
 Köck Sabine
 Kollmann Gunda Antonia

Mitteregger Martin Ignaz
 Putzenbacher Mario
 Quinz Georg
 Schlaffer Michael Georg
 Steinwender Patrick
 Waygand Thomas Gerhard
 Weber Clemens
 Wehr Moritz
 Zechner Magdalena



4.a Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Elfriede Poier

Amman Anna
Fröhlich Johannes
Gappmaier Rene-Franz
Gross Paul Michael
Gruber Valentina Maria
Hofmann Katharina
Laubreiter Agnes
Leitner Karin Maria
Lorbach Lena-Johanna

Maier Bibiana
Nerstheimer Johannes
Punkenhofer Mathias
Reumüller Jakob
Schwaiger Markus Georg
Schweinzer Alexandra
Trettenbrein Lisa-Maria
Tropper André Lukas



4.b Klasse

Klassenvorstand: Mag. Angela Pichler

Binderbauer Paul Josef
 Dietrich Franziska
 Dutzi Anna Alberta Rosa
 Glatz Verena
 Guggi Julia
 Hörtnner Melanie
 Kammerhofer Kristof
 Kerbl Luca
 Krapinger Mario
 Maislinger Karlheinz
 Matzke Diana Sofie
 Preiß Lukas Mathias

Pressler Simon
 Prutti Jennifer
 Reumüller Uwe Maria
 Rogl Volker
 Scardelli Chiara
 Straussberger Julia
 Traninger David Florian
 Wieser Beatrix
 Wolkner Jonathan
 Zechner Elisabeth
 Balesic Julia (ab 2. Sem.)



5. Klasse

Klassenvorstand: Mag. Gabriele Moser

Adler Valentin Josef
Freiherr von Pranckh Laurin
Glantschnigg Verena
Gruber Eva-Maria
Haas Marie-Christin
Hafellner Johanna
Hatz Carina
Jelovcan Carmen
Kaiserfeld Carina
Köhler Sophie
Kos Michaela
Kunschitz Alexander
Mayer Tobias

Mendler Florian
Mitteregger Manuel
Nagl Roland
Pichler Jeanine Claudia
Rath Marie-Christine
Rohrer Johann
Saria Georg
Schicho Dominik
Schretter Desiree Luise
Sodia Frank
Sprung Samuel Benjamin
Zmugg Julia



6. Klasse

Klassenvorstand: Mag. Susanne Strobl

Aigner Helena

Bendl Claudia Maria

Brunner Bianca

Courville Justin

Croy Marie Therese

Eichmüller Alexander

Gasser Andreas

Gruber Elisa

Haubmann Katharina Maria

Kaiser Sandra

Kaltenegger Martin

Kaus Meinhard

Koller Lukas Bernard

Missmann Teresa Elisabeth

Reumüller Theresa Hemma

Rößler Cornelia

Saria Marion Christine

Schretter Paloma

Schwab Marie-Christine

Snieder Stefanie Maria

Spleit Alexander

Spleit Matthias

Stocker Sophie Benedikte

Vajda Michael

Zehenthofer Paul Norbert



7. Klasse

Klassenvorstand: Mag. Mario Klemen

Ertl Juliane

Forstner Katharina

Freiherr von Pranckh Pilgrim

Hafellner Raphaela

Haider Kurt

Hold Stephan

Kaplans Martin

Kirchhoff Bernd Philipp

Koestenberger Kerstin

Kogelbauer Pauline

Kogler Michael

Köhler David

Köhler Eva-Maria

Korner Stefan

Laubreiter Franz

Lierzer Christopher

Madl Silvia

Mitterfellner Elisabeth

Moder Clara Maria

Mörtl Christoph

Olynec Paul

Pollhammer Doris Verena

Poturovic Rasim Ahmet

Quinz Philipp

Rath Georg Yannick

Seifried Marco

Sorgmann Benjamin

Steiner Christoph

Volk Alena

Wallner Michael Lukas



8. Klasse

Klassenvorstand: Prof. Mag. Rotraud Schrempf-Morawetz

Aigner Alexander
 Burgstaller Susanne
 Dietrich Johanna
 Duschek Michael Bernhard
 Glatz Marlies Christina
 Groß Christian
 Heschl Mathias
 Hirtler Johannes
 Hruby Denise
 Klösch Jürgen Matthäus
 Krotscheck Dominik
 Leitold Johannes

Malirsch Nadine Juliane
 Missmann Benedikt Emanuel
 Pieper Karl
 Pieper Ulrich Gustav
 Prager Walter Michael
 Raber Christina Verena Pia
 Radnai Rita
 Rattinger Christof
 Schludermann Ferdinand
 Schuchnig Alexander
 Strelli Christina
 Vetta Valentin Michael

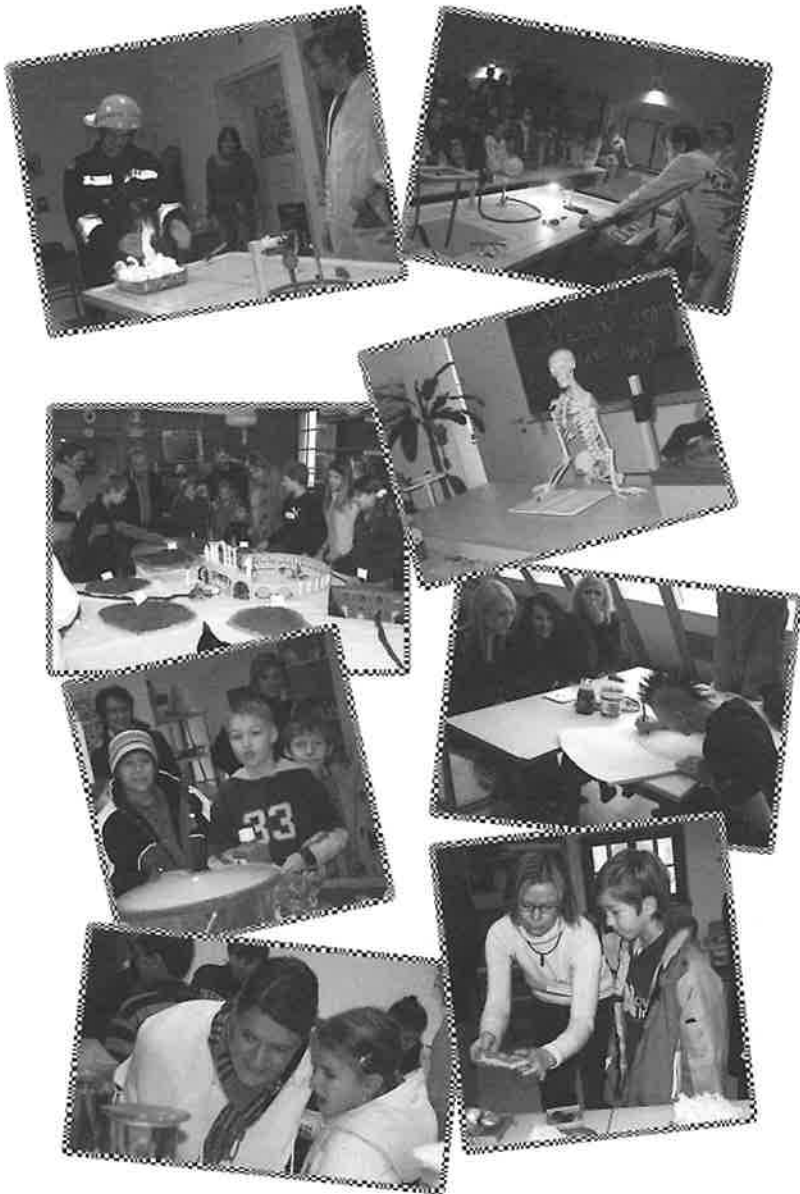
Im Schuljahr 2006/2007 waren am Abteigymnasium Seckau tätig:

Dir. Prof. Mag. Ernst Maier	Direktor; Mathematik 8
Mag. Theresa Aigner	Latein 3B, Griechisch 6, 7
Dr. Anton Auerböck	Administrator; GWK 1A, 1B, 2A, 3B, 5, 6, 7
Prof. Mag. Franz Ebner	Englisch 2B, 6, 8; EK 2AB; Geschichte und Sozialkunde 2B, 4B; Geschichte und Politische Bildung 8
Mag. Christian Freitag	Mathematik 1B, 3B, 4B, 5; Kath Religion 1A, 2B, 5
Mag. Sylvia Glatz	Klassenvorstand 2B; Biologie 2B; Physik 2B, 3A, 3B,
Dr. DI Arnold Hyll	Ev. Religion 1A, 1B, 2A, 4A, 4B, 5, 7
Prof. Mag. Ladislaus Kampits	Biologie 1A, 1B, 2A, 4A, 4B, 5, 6, 8; Physik 2A
Mag. Mario Klemen	Klassenvorstand 7; Geschichte u. Sozialkunde 4A, Gesch.u. Politische Bildung 7, Bewegung und Sport 2A, 2B, 7, 8; Informatik 1A, 1B, 2B, 5; UÜ Fußball
Mag. Alexandra Kollmitzer	Englisch 1A, 2A, 6
Prof. Mag. Elmar Krauland	Klassenvorstand 3A; GWK 3A, 4A, 8; Bewegung und Sport 2B, 3A, 3B, 5; UÜ Ballspiele, Orientierungslauf
Mag. Renate Krauland	GWK 2B, 4B; Technisches Werken 1A, 1B; Bewegung und Sport 3A, 3B, 4A, 4B, 5, 8
Mag. Wolfram Liebenwein	Geschichte und Sozialkunde 2A; Gesch.u. Politische Bildung 6; Griechisch 5, 8, Latein 5;

Mag. Elisabeth Maurer	Bewegung und Sport 1A, 1B, 2A, 2B, 6, 7; Italienisch 6., 8;
Mag. Gabriele Moser	Klassenvorstand 5; Deutsch 1A, 2A, 5; Latein 6, 7;
Mag. Angela Pichler	Klassenvorstand 4B, Kath. Religion 1B, 2A, 3A, 3B, 4A, 4B, 7, 8
Mag. Wilhelm Pichler	Chemie 4A, 4B, 7, 8; Physik 4A, 4B, 7, 8, Informatik 2A, 2B, 3A, 3B, 4A, 4B; PHO
Prof. Mag. Elfriede Poier	Klassenvorstand 4A, Englisch 3A, 4A, 7; Französisch 6, 7
Mag. Martin Rainer	Deutsch 3A, 6, 7; Philosophie 7, 8; UÜ Wissenschaftliches Arbeiten
Mag. Dr. Eva Rath, Prof. DI Mag. Maximinius Reiterer (P. Gabriel)	Spanisch 6, 7, 8 Administration; Mathematik 7; Kath Religion 6; Informatik 5
Mag. Monika Reumüller	Klassenvorstand 3B, Geschichte und Sozialkunde 3A; 3B Geschichte und Politische Bildung 5; Deutsch 3B, 4B
Prof. Dr. Johann Schicho	Latein 3B, 4A, 8, Griechisch 6, 7
Prof. Mag. Johann Schlacher	Mathematik 2B, 3A, 4A, 6; Physik 6
Mag. Schlapschy-Spitzer	Französisch 8, UÜ Dance
Mag. Wolfgang Schmid	Administration, Klassenvorstand 1A, Mathematik 1A, 2A, DG 7
Prof. Mag Rotraud Schrempf-Morawetz	Klassenvorstand 8; Deutsch 1B, 2B, 4A, 8; UÜ Bühnenspiel
Elisabeth Stelzer	Bildnerische Erziehung 1A, 1B, 2B Textiles Werken: 1A, 1B, 2A, 2B, 4A, 4B; Technisches Werken 4A
Mag. Gabriela Stocker	Klassenvorstand 2A; Englisch 2A, 7, 8;
Mag. Susanne Strobl	Klassenvorstand 6; Technisches Werken 2B, 4B

Prof. Mag. Irmgard Vollmann	Bildnerische Erziehung 2A, 3A, 3B, 4A, 4B, 5, 6, 7, 8 Klassenvorstand 1B; Englisch 1B, 4B, 5; Musik 1A, 1B, 5
Mag. Johannes Vollmann	Latein 3A, 4B, Bewegung und Sport 1A, 1B, 4A, 4B; Informatik 1A, 1B
Prof. Mag. Josef Vollmann	Musik 2A, 2B, 3A, 3B, 4A, 4B, 6, 7, 8; Bewegung und Sport 1A, 1B, 6; UÜ Chor, Spielmusik
Prof. Mag. Lisbeth Windschek-Kabasser	Englisch 3B, 7; Französisch 5; UÜ Bühnenspiel
Mag. Carina Leichtfried	Unterrichtspraktikantin, Geschichte und Sozialkunde 4B, Latein 6
Instrumentalmusik	
Ernst Griesshofer	Schlagzeug
Christine Schicho	Violine
Wolfgang Schmid	Gitarre
Johannes Vollmann	Gitarre
Winfried Vollmann	Klavier
Werkstätten	
Richard Krottmaier	Fotographie
Dietmar Rosegger	Goldschmiede
Berno Temmel	Tischlerei
Linda Winkler	Schulsekretärin
Dr. Heimo Korber	Schularzt

Tag der offenen Tür ...



Energieinspektor/innen: Tag der Sonne ...



„Alle“ Tage ...



Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

ABTEIGYMNASIUM der BENEDIKTINER in SECKAU
A 8732 Seckau 1, Tel. 03514/5234-201.
www.abteigymnasium-seckau.at

Der Jahresbericht des Abtei-Gymnasiums-Seckau erscheint jährlich im Eigenverlag und ist eine Zusammenfassung der Ereignisse und Aktivitäten des vergangenen Schuljahres.

Die Artikel wurden von den angegebenen Autorinnen und Autoren verfasst und geben deren Meinung wieder.

Die Fotos stammen von verschiedenen Personen und wurden für die Veröffentlichung in diesem Jahresbericht freigegeben.

Redaktionsteam: Mag. Wolfram LIEBENWEIN
Mag. Gabriele MOSER
Mag. Angela PICHLER
Mag. Martin RAINER
Mag. Monika REUMÜLLER

Satz & Layout: Mag. Wilhelm PICHLER

Druck: GUTENBERGHAUS, Knittelfeld